

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 218.

Halle, Sonntag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 15. Septbr.

In der Begleitung Se. Majestät des Königs werden sich am Sonntag Vormittag auf der Reise nach Merseburg befinden der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, Vater und Sohn, August von Württemberg, der Ober-Stallmeister, Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler, Graf Verponcher, die General-Adjutanten v. Wensleben und v. Boyen, die Flügel-Adjutanten Graf Hint v. Finkenfeldt, v. Steinläder, v. Strebel, Graf Canitz, das Civil- und Militär-Cabinet, der Leib-arzt Dr. Lauer, die Militär-Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Desterreichs, Russlands. Bei der Ankunft werden bereits in Merseburg erwartend sein der Prinz Alfred von Großbritannien, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog von Anhalt, der Prinz Friedrich von Hessen-Cassel, der Erbprinz von Anhalt und Se. D. der Erbprinz v. Preußen.

Graf Arnim-Bohlenburg hat sich am Donnerstag in Begleitung des Geheimen Regierungsrathes Wolff nach Lauenburg begeben. Der Graf ist bekanntlich mit Besitzergreifung dieses Herzogthums beauftragt.

Die „Wörterzeitung“ schreibt: Es liegt auf der Hand, daß durch die Zahlung der 2¹/₂ Millionen Bankthaler aus der königlichen Schatzkammer an Oesterreich und durch die „Besitzergreifung“, welche der Graf Arnim auszusprechen hat, staatsrechtlich in den Verhältnissen der Lauenburger nichts geändert wird. Kein Lauenburger wird dadurch Preussischer Staatsbürger, keiner wird dem König von Preußen als Fürst unterthan. Dies kann erst der Fall sein, wenn die Besitzergreifung die Sanction des Gesetzes erhalten hat. Wir sehen hier ab von den Erfordernissen der Lauenburgischen Gesetze, halten bloß die Preussischen im Auge. Nach diesen gehört Lauenburg der Krone Preußen nicht, bevor nicht dem Artikel 55 der Verfassung Genüge geschehen, es gehört nicht zum Preussischen Staatsgebiete ohne Erfüllung der Artikel 2 und 48. Wir geben uns der Erwartung hin, daß in dem Besitzergreifungspatente hierüber keine Unklarheit gelassen, sondern ausdrücklich das Anerkennniß ausgesprochen ist, daß dieser Act vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages erfolge. Der Graf Arnim erwirbt dem König nichts, als Privat-Domänen — kein Herrscherrecht, keinen Unterthan.

Der Proceß Kirchmann soll, wie die „Hamb. Nachr.“ hören, seinen Fortgang nehmen. Die Redaction der „Breslauer Zig.“ erklärt: Die Kreuzzeitung meint auf unsere abgegebene Erklärung, daß die von ihr gewünschte weitere Aufklärung auch vor beendeter Sache gegeben werden könne. Das ist möglich, aber so lange die Kreuzzeitung nicht das Diplom ihrer Ernennung zu einer Inquisitionen-Behörde, zu welcher sie alle Anlagen hat, nachweist, wird sie ihre Reuegierde (es wird doch nicht etwa Verfolgungssucht sein?) schon noch einige Zeit zügelni müssen.

Nachdem der landwirthschaftliche Minister v. Selchow mit großer Entschiedenheit erklärt hat, daß ein Personenwechsel in der Leitung der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau keineswegs beabsichtigt werde, hört die „B. B. Zig.“ jetzt aus besser Quelle, daß Herr Wagener, der Director der genannten Anstalt, Waldau verlassen hat, um eine größere Reise zu landwirthschaftlichen Zwecken im Auftrage des Ministers zu machen. Herr Wagener hat sich zunächst nach Böhmen begeben.

Einigen der Vereinigten Staaten von Nordamerica ist der Freireger C. v. d. Heydt (früher in Newyork etablirt) zum nordamerikanischen Consul in Berlin ernannt und demselben von der preussischen Staatsregierung das Erquatur erteilt worden. Es ist dies wohl die erste Ernennung eines nordamerikanischen Consuls in Berlin.

Er. Maj. Corvette „Nymphé“ und das Dampfkanonenboot „Delphin“ sind nach dem Mittelmeer abgefahren, haben aber, wie die „N. Z.“ meldet, den Befehl erhalten, in solche Häfen nicht einzulaufen, in denen die Cholera herrscht. Er. Maj. Dampfkanonenboot „Delphin“ soll einstweilen im Piräeus bleiben und erst dann nach Constantinopel gehen, wenn es von der k. Sanitätschiffahrt benachrichtigt wird, daß die Cholera daselbst aufgehört hat.

Von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. Grabow, ist folgendes Antwortschreiben an Hrn. Claffen-Kappellmann in Köln eingegangen:

Mein hochgeehrter Herr! Mit Ihrem, mich über mein geringes Verdienst im höchsten Grade ehrenden, lieben Briefe vom 26. v. M. habe ich die große Freude geachtet, den überaus kunstvoll, in schönster, seltener Römischer Form gearbeiteten, reich verzierten silbernen Ehrenpokal zu empfangen. In diesem trefflichen Kunstwerke wollten die Bürger von fünf alten Städten aus dem verfassungstreuen, dem 15. März des 92. Jahres ihres hoch und heilig gehaltenen Rheinlands-Westfalen den 15. März des 92. jährlichen ihrer an den Gelassen des schönsten deutschen Stromes belegenen, weltberühmten Metropole anerkennen, aber „nicht geduldet“ Abgeordneten des liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses den deutschen Ehrenpokal in dankbarer Anerkennung ihres ausdauernden, opferwilligen, geistigen, eifrigen Kampfes für Verfassung und Recht, für Wahrheit und Freiheit erheben. Diesen noch der Einweihung harrenden Ehrenbecher haben Sie, hochverehrter Herr, nach dem Willen der mit Ihnen für das Abgeordnetenhaus verbundenen wackeren Männer als ein bleibendes Andenken an jene von den dankbaren Bürgern der liberalen Vertreter des Volkes gewidmete Feier in meine Hände gelegt. Aus dem tiefsten Grunde meines treuen Dankes danke ich Ihnen und allen den hochverehrten Männern in Rheinlands-Westfalen, welche mich eines so überaus kunstreichen Andenkens gewürdigt haben. Dasselbe werde ich für meine treuen Kampfgenossen als ein dem Rechte, dem Gotteszuge auf Erden, und ihnen dargebrachte, bedeutsame Anerkennung neben den übrigen, wiewohl mein Verbleiben mit gewordenen theuren Vermächtnissen der Liebe, der Freundschaft und des Vertrauens zu ewigen Zeiten in meiner Familie getreulich aufbewahren. Möge die Zeit meiner Einweihung nicht mehr fern sein! Mit besonderer Hochachtung habe ich die Ehre, mich zu zeichnen Ihr Ihnen ewig dankbar, treu ergebener C. Grabow. Prenzlau, den 11. September 1865.

Erier, d. 14. Septbr. Die dritte geschlossene General-Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands fand gestern Morgen 10 Uhr statt. Dom-Capitular Bieling von Paderborn referirte über die Thätigkeit des Bonifacius-Vereins im letzten Jahre, besonders in Schleswig-Holstein und im nördlichen Deutschland. Dom-Capitular Moutfang referirte über die katholische Universität. Durch den Tod des Präsidenten, des Cardinals v. Geißel, wurde die Thätigkeit des Comités sehr gehemmt, inbezug sind fast überall Diocesan-Comités eingerichtet. Dann ging die Versammlung zur Discussion über das Unterrichtsmonopol des Staates über. Dr. Lucas aus Regensburg sprach die Lage und den Plan der bayerischen Katholiken in der Schulfrage. Die bayerischen Katholiken wollen da anfangen, wo die Badenfer aufgehört haben, und nicht die Defensiv-, sondern die Offensiv-ergreifen. Da die Rede des Herrn Lucas die prinzipielle Frage schon entscheiden wollte, so bemerkte Herr Biffen, daß ein Schulzwang bestehen könne, wie in Preußen, wo doch Freundschaft zwischen Kirche und Staat sei. Graf Rieß sprach dieselbe Ansicht hinsichtlich Oesterreichs aus. — In der gestern Abend abgehaltenen dritten öffentlichen General-Versammlung zog Herr Krementz, Dechant an St. Caspar in Coblenz und Ehren-Domherr in Erier, eine Parallele zwischen dem vorbildlichen Judenthum und der christlichen Kirche. Herr Kaufmann Lindau aus Heidelberg sprach über den Schulstreit und die Verfolgung der katholischen Kirche in Baden; nicht ebenwollender Beifall begleitete seine Worte. Auf telegraphischem Wege wurde der Segen des heiligen Vaters aus Rom mitgetheilt. Herr Geißl, Rath, Stadtpfarrer Dr. Biffen aus Frankfurt bezeichnete in einer längeren Rede den Willen von Gott und Gottes Gebot als die Ursache des Zustandes der Unzufriedenheit unter den arbeitenden Klassen unserer Tage. Herr Kern aus Aachen sprach über die dortige Congregation der jungen Kaufleute. Herr Pfarrer Stein aus Köln bezeichnete den „katholischen Phylister“ als einen der hauptsächlichsten Feinde der Kirche. Dom-Ca-

pitular Mousfang hielt einen Vortrag über die projektirte katholische Universität. — Heute Morgen um 11 Uhr wurde die vierte und letzte öffentliche General-Verammlung abgehalten. Vater Modeste, Vorseher der deutschen Mission in Paris, berichtete über den Stand eben dieser Mission, Professor Dr. Gruschka aus Wien über die Jünglings-Vereine in Bezug auf diese Jünger der Wissenschaft, des Handels und der Gewerbe, Advokat-Anwalt Adams II. aus Coblenz über den dortigen katholisch-geselligen Bürger-Verein. Fzhr. v. Andlaw hielt die Schlussrede, in welcher er das Verhältnis der Kirche zum Staate beleuchtete. Bischof Dr. Wellbram erhielt nach einer ferneren Ansprache sodann zum Schlusse seinen oberhirtlichen Segen.

Ratzeburg, d. 14. September. Das heute ausgegebene „*Officielle Wochenblatt für das Herzogthum Lauenburg*“ bringt die folgende Bekanntmachung:

„Mit Beziehung auf den Art. 9 der Convention d. d. Gastein, den 14. August d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Se. Majestät der König von Preußen allerhöchst beschloffen haben, zur Verrückung des Herzogthums Lauenburg einen Commissar abzuordnen, welcher, unter Vorbehalt der später von Sr. Majestät dem Könige in Person entgegen zu nehmenden feierlichen Erbübertragung, am 15. d. M. zu Ratzeburg den Act der Verrückung vollziehen, den Regierungseintritt feierlich verkündigen, die drei Landescollegen in Eid und Pflicht nehmen und die Regierung die Vertheidigung der übrigen Behörden zuweisen wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß mit diesem, am gedachten Tage 11 Uhr Vormittags im Regierungsgebäude stattfindenden Acte ein öffentlicher Gottesdienst in der St. Petri-Kirche zu Ratzeburg verbunden sein wird, welcher um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags seinen Anfang nimmt. Ratzeburg, d. 13. September 1865. Die Regierung des Herzogthums Lauenburg. K. Kielmannssegge.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Das „*Dresdner Journal*“ hält auf das Bestimmteste die Authentizität des auch von ihm mitgetheilten Rundschreibens Drouyn's de L'Hayn von 29. Aug., betreffend die Gasteiner Uebereinkunft, aufrecht.

Von den französischen Blättern begleitet der officiöse „*Constitutionnel*“ die mehrerwähnte, von belgischen Blättern zuerst gebrachte Analyse eines angeblichen Circulars des Herrn Drouyn de L'Hayn an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande mit der Bemerkung: „Wir glauben, daß dieses Circular existirt und daß das belgische Blatt den Sinn desselben wiedergegeben hat, aber wir verbürgen nicht die Genauigkeit.“ Es liegt in der Natur der Sache, daß die Existenz eines Rundschreibens, welches von einer auswärtigen Regierung an die Agenten derselben gerichtet ist, nur von der Seite, von der es ausgegangen sein soll, dementirt, von anderen officiösen Stellen aus aber höchstens bezweifelt werden kann. In sofern wird man daher die Existenz eines Circulars, in welchem der französische Minister des Auswärtigen eine Kritik der Gasteiner Convention vorgenommen, vorläufig als hinlänglich beglaubigt annehmen können. Wohl aber machen sowohl die außergewöhnliche Form wie der Ursprungsort der angeblichen Analyse, welche sich zuerst in einer aus München stammenden Korrespondenz des „*Journal de Bruxelles*“ fand, dasselbe derartig verdächtig, daß einweilen jedenfalls die Authentizität desselben stark bezweifelt werden muß.

Die „*Provinzial-Correspondenz*“ sagt u. A. über die Gasteiner Convention: Preußen hat niemals gesagt, daß der provisorische Zustand, wie er ist, dauern solle, bis die Februar-Forderungen erfüllt seien, sondern diese Forderungen sollten nur erfüllt sein, ehe statt der Preussisch-Österreichischen Herrschaft irgend eine andere Regierung in den Herzogthümern eingesetzt werden dürfe. Die Februarbedingungen waren von Preußen aufgestellt, weil Oesterreich seit dem November v. J. die Uebertragung der erworbenen Rechte an den Erbprinzen von Augustenburg beantragt hatte. Dem gegenüber erklärte unsere Regierung einerseits, daß zunächst eine gründliche Untersuchung aller Erbansprüche stattfinden müsse, andererseits stellte sie die Bedingungen auf, unter welchen allein sie in die Gründung eines eigenen Schles-Holsteinischen Staats willigen könnte. In diesem Sinne bleiben die Februarbedingungen auch jetzt in voller Ausdehnung bestehen, aber es ist ein zweifacher erheblicher Unterschied eingetreten. Einestheils ist die Einschickung eines anderen Regiments in den Herzogthümern zur Zeit nicht mehr in Frage. Anderntheils hat Oesterreich in bundesfreundlicher Anerkennung der naturgemäßen Stellung und der näheren Beziehungen Preußens zu den Herzogthümern neben der sofortigen gänzlichen Abtretung Lauenburgs an Preußen zugleich auch die wesentlichsten Forderungen, welche unsere Regierung für die künftige endgültige Regelung in Schleswig-Holstein gestellt hatte, schon jetzt in dem einseitigen Zustande bereitwillig zugestanden. Dies ist der Sinn und die Bedeutung der Gasteiner Uebereinkunft: nicht eine Umkehr der Preussischen Politik, sondern ein bedeutsamer Schritt vorwärts zur Erfüllung der Preussischen Hoffnungen und Forderungen, — auf dem Wege des aufrichtigen bundesfreundlichen Einvernehmens mit Oesterreich.

Wenn man die in den officiösen Organen mitgetheilten Auslassungen als ein Abbild der in den betreffenden Regierungskreisen herrschenden Ansichten betrachtet darf, so liegt jetzt ein elakanter Beweis vor, daß die Auffassungen, welche das Berliner Cabinet von der Gasteiner Convention und ihren Folgen hegt, himmelweit von der des Wiener Cabinets verschieden sind. Nach dem vordiehend mitgetheilten Artikel des Organs des preussischen Ministeriums ist der Gasteiner Vertrag ein bedeutsamer Schritt vorwärts zur Erfüllung der preussischen Forderungen auf dem Wege bundesfreundlichen Einvernehmens mit Oesterreich, da Letzteres „die wesentlichsten Februar-Forderungen“ schon jetzt im einseitigen Zustande bereitwillig zugestanden habe. Das amtliche Organ der österreichischen Regierung dagegen, die „*Wiener Abendpost*“ führt den Nachweis, daß die Gasteiner Convention einem später herzustellenden bundesrechtlichen Zustand nicht präjudicire und beleuchtet die Hauptmomente, welche die praktische Mittelstaatenpolitik ins Auge zu fassen haben wird, um an die Gasteiner Convention die weitere Mitwirkung des Bundes anzuknüpfen. Man sieht hieraus die weite Kluft,

welche zwischen den Ansichten beider Kabinette über die Gasteiner Convention im Allgemeinen liegt. Derselbe Verschiedenheit der Meinungen tritt auch bei den Einzelheiten zu Tage. Während Hr. v. Zedlitz in dem schleswigischen Beamtenpersonal in einer Weise aufräumt, daß sich selbst amerionisch gefonnene Schleswiger veranlaßt sehen, Herrn v. Bismarck zu bitten, dem allzugroßen Eifer des bisherigen preussischen Civilcommissar Einhalt zu thun, sucht Oesterreich in Holstein die Beamten zu erhalten; ja Hr. v. Falbhuber soll sogar in letzter Zeit einen von seinem Collegen in Schleswig gemasregelten Beamten mit offenen Armen aufgenommen haben. In Kiel geht der Streit schon los, Preußen will das Regierungsgebäude, das jetzt der preussische Marineverwaltung inne hat, dem österreichischen Statthalter nicht einräumen. Dieser hat, um nicht bis zur Austragung des Streites auf der Straße liegen zu müssen, ein anderes Quartier gemietet. Es wird wohl nicht lange dauern, bis wir über größere Dissonanzen zu berichten haben.

In den Kreisen der mittel- und kleinstaatlichen Diplomatie spricht man von einer Collectionnote der bairischen und sächsischen Regierung, gerichtet an das Wiener und wahrscheinlich auch an das Berliner Cabinet, worin das feste Beharren der genannten Regierungen auf ihrem bekannten Standpunkte in der Frage der Herzogthümer erklärt und außerdem noch eine Reihe von Beschwerden gegen die Gasteiner Convention aufgestellt sein soll. Die Note hat wohl weiter keinen Grund, wie den, daß Hr. v. Beust und Hr. v. d. Pforden von sich reden machen wollen.

Die bereits telegraphisch erwähnte Proclamation, womit der Oesterreichische Statthalter für Holstein, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Gablenz, heute sein Amt antritt, lautet vollständig:

„Einwohner des Herzogthums Holstein! Durch das allerhöchste Sandkabinet Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, meines allergnädigsten Herrn, d. d. Wien am 4. September 1865, bin ich in Ausführung des zwischen Oesterreich und Preußen zu Gastein am 14. August 1865 geschlossenen Uebereinkommens, zum Statthalter des Herzogthums Holstein ernannt, und es ist mir die Ehre der Bestimmung des Herzogthums dieses Herzogthums übertragen. Gefräßig durch das allerhöchste Vertrauen, trete ich mit heutigem Tage an die Spitze dieses Landes. (Einwohner des Herzogthums Holstein! Wir sind einander nicht unbekannt, denn noch ist es nicht lange her, daß ich so glücklich war, Euer schönes und gesegnetes Land zu betreten, um an der Spitze eines kaiserlichen Armeecorps, im Vereine mit den allmächtigen kaiserlichen Truppen in den Kampf zu gehen, der Euer nationale Unabhängigkeit zur Folge gehabt hat. Ich hoffe als kaiserlicher Statthalter auf daselbe entgegenkommen von Euch, wie es damals die kaiserlichen Fahnen fanden. Mit voller Zuversicht läßt ich auch diesmal auf Eueren oft erprobten besonnenen Charakter, auf Eueren Sinn für Gerechtigkeit. Diese zuversichtliche Hoffnung erleichtert mir die Uebernahme meiner jetzigen Mission, deren Schwierigkeiten ich nicht verkenne — Schwierigkeiten, die jedoch durch Euer ruhige und von wahrer Patriotismus besetzte Haltung überwunden werden können. Mit aller Entschiedenheit will ich meinerseits die unter Euch so hoch ausgebildete Selbstverwaltung aufrechterhalten und die Landesfinder vor allem dabei mitwirken lassen. Ich verspreche Euch die gewissenhafte Anwendung der bestehenden Gesetze, die möglichste Förderung Eures geistigen und materiellen Wohles, energischen und schnellen Vorgehen der Administration und strenge Durchführung einer unparteiischen Rechtspflege. Zum Zwecke eines geregelten und ununterbrochenen Geschäftsganges, erlasse ich gleichzeitig die erforderlichen Verordnungen, wodurch für mich die Grundlage gewonnen wird, um den wirklichen Bedürfnissen des Landes Rechnung tragen zu können. Den Befugnissen der entscheidenden Politik fernstehend, befehle ich der Gedanke, jedem Parteigetriebe fremd, unablässig nur die Entfaltung der Wohlthat dieses Landes anzustreben und durch das Vertrauen der Bevölkerung gestützt, den berechtigtesten Wünschen derselben entgegen zu kommen. Altona am 15. September 1865. Gablenz, Feld-Marschall-Lieutenant.“

Aus Kiel schreibt man dem „*Alt. Merk.*“: Die künftige holsteinische Regierung wird aus einem Präsidenten und 5 Räten bestehen. Bekanntlich kommen vier Räte, Lesser I. und II., Benneker und v. Stemann aus Schleswig; als fünften nennt man den in Flensburg entlassenen Amtmann Kraus. Die Regierung wird zuerst auf dem Schlosse ihren Sitz nehmen, da die Verhandlungen mit der preussischen Admiralität wegen Räumung des Regierungsgebäudes noch nicht zu einem Resultat geführt haben, indem man preussischerseits wohl zur Räumung bereit ist, aber ein anderes Lokal dafür verlangt.

Aus Hamburg, d. 13. Sept., wird der „*Bresl. Zig.*“ telegraphisch: Die schleswigischen Beamten-Entlassungen sind laut Befehl aus Berlin sifirt, die durch Fzhr. v. Zedlitz jedoch erfolgten Ernennungen bleiben rechtskräftig. „*Dagbladet*“ erfährt aus Kopenhagen, daß die dort domicilirten vertriebenen schleswigischen Oberbeamten die Auforderung des Fzhrn. v. Zedlitz zur Rückkehr abgelehnt hätten.

In Folge des Beschlusses der Delegirtenversammlung in Neumünster, einen Unterstützungsfonds für gemähragelte Patrioten zu errichten, hat die Preussische Regierung bei der Oesterreichischen eine Verständigung dahin angeregt, daß derartige Collecten in beiden Herzogthümern nicht gebuldet werden sollen.

Frankreich.

Paris, d. 14. Septbr. Die officiösen Blätter bleiben dabei, daß das Rundschreiben des Hrn. Drouyn de L'Hayn an die französischsten Agenten im Auslande wegen der Gasteiner Uebereinkunft wirklich vorhanden und in der bekannten Analyse wenigstens dem Sinne nach richtig wiedergegeben ist. Die „*France*“ brucht das zuerst im „*Journal de Bruxelles*“ zum Vorschein gekommene Schriftstück heute auch nach und versichert, überzeugt zu sein, daß dasselbe, wenn es auch nicht vollständig und durchweg richtig sei, doch hienichtlich gut den Sinn des wirklichen Rundschreibens ausdrücke, das hienichtlich bei seiner hohen Wichtigkeit bald von Amts wegen veröffentlicht werden. Einen besonderen Leitartikel über diesen Gegenstand schließt die „*France*“ mit den Worten: „Die „*Presse*“ macht dem Rundschreiben des Hrn. Drouyn de L'Hayn den Vorwurf, es sage zu viel oder zu wenig; zu viel, wenn es eine einfache Prinzipienklärung sei, zu wenig, wenn es das Vorwort zu einer Intervention sein solle. Das Rundschreiben sagt aber, was es sagen will, was es sagen soll, und nichts weiter. Wer den Krieg auf Leben und Tod will, kann finden, daß das zu wenig ist. Wer den Frieden um jenen Preis will, kann finden, daß es zu

viel ist. Wir finden, daß es genug ist, so den hochherzigen Einspruch Frankreichs gegen das verkannte Recht vernehmen zu lassen."

Der „National-Zeitung“ wird geschrieben, Herr Drouyn de Lhuys habe wirklich eine Depesche in der Dittschen Angelegenheit nach Berlin gesendet. Die Eulereien lassen darin erklären, daß sie niemals daran gedacht hätten, sich in die Justiz eines geordneten Staates zu mischen, so lange die dort geltenden Gesetze, und zwar auch Ausländern gegenüber, mit Unparteilichkeit, der territorialen Natur des Rechtes entsprechend, beobachtet würden. Aber in keiner Criminalordnung Europa's sei vorgeschrieben, daß ein der Tödtung eines Menschen Angeklagter nach beendigter Untersuchung bis zum Erlass des Urtheils auf freien Fuß zu setzen sei. Man müsse deshalb Verwahrung einlegen.

Der Kongreß der deutschen Arbeitervereine in Stuttgart hat auf die französischen Teilnehmer desselben einen entschieden günstigen Eindruck gemacht, und es spricht sich in verschiedenen Pariser Journalen, namentlich in dem „Temps“, der „Presse“ und der „Opinion nationale“, unvorhohlen die Achtung vor dem Streben und den bereits erzielten Resultaten des deutschen Genossenschaftswesens, sowie der feste Wille aus, auch in Frankreich auf derselben Bahn, womöglich Hand in Hand mit den deutschen Arbeitern, voranzugehen. Nicht allein über die eigentlichen Arbeiten des Kongresses, sondern auch über den Geist, der durch die ganze Versammlung wehte, und selbst über die treffliche Bewirtung, welche die Gäste in dem Locale des Stuttgarter Konsumvereins fanden, drückt der Berichtsfasser der „Presse“ seine volle Anerkennung aus. „Im Hintergrunde des Saales, schließt der betreffende Artikel, sah ich mit Vergnügen neben dem zweiföpfigen Reichsadler die Farben Frankreichs glänzen.“

Paris, d. 14. Sept. Einem Schreiben aus Biarritz entnehme ich Folgendes über die Zusammenkunft der Königin von Spanien mit dem Kaiser der Franzosen in San Sebastian. Als Ihre Majestäten auf dem Balcone erschienen, fügte sich die Königin von Spanien auf die Schulter des kaiserlichen Prinzen, während die Kaiserin sich des jungen Prinzen von Asturias als Stütze bediente. Dann hob die Königin den kaiserlichen Prinzen ein klein wenig in die Höhe, als wollte sie ihm den Volkse zeigen. Die Menge begrüßte diese Demonstration natürlich mit lauten Rufen. Hierauf wurde auf der Straße ein besonders für jeden Nicht-Spanier höchst eigenhümliches Schauspiel aufgeführt. Möglich nahe sich nämlich dem Balcone ein Haufen Weiber, von denen jedes ein kleines Kind an der Hand führte. Eine Musikbande begleitete sie. Die Bande spielte eine muntere Weise auf, und nachdem mit einer Handpauke ein Signal gegeben worden war, fingen die Weiber an zu tanzen, indem sie die Kinder alle möglichen Touren und Schwüngen ausführen ließen. Dem kaiserlichen Prinzen schien das Schauspiel ganz gut zu gefallen. Der Empfang der Königin von Spanien in Biarritz war ebenfalls ein sehr glänzender. Die Königin kam dort um 2 1/2 Uhr an. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz folgten dieselbe an der Eisenbahn ab. Die Villa Eugenie war mit Laubwerk, Bändern, Blumen und Fahnen aufs prächtigste geschmückt. Dort erwartete die Kaiserin ihre Gäste. Sie war umgeben von den Palastdamen, den Gräfinnen de Bourmel und de Babodière, dem Vicomte de la Ferrière, dem Baron de Pierres, dem Grafen Dppermann, den Herren Conti, Pietri und Meunier. Die Kaiserin trug Braueroilette (wie auch die Königin, da beide Höfe in Brauer sind). Truppen waren von der Eisenbahn bis zur Villa aufgestellt. Als der kaiserlich-königliche Zug heranahnte, spielte die Musikbande die spanische National-Hymne. In dem ersten Wagen befand sich die Königin, ihr zur Seite der Infant und ihr gegenüber der Kaiser und der König. In dem zweiten Wagen saßen der kaiserliche Prinz und die Prinzessin von Asturias. Nachdem die Königin sich einige Augenblicke in der Villa aufgehalten, fuhr sie in Begleitung des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen und der übrigen Mitglieder der königlich spanischen Familie nach Bayonne. Dort fand eine Neuverstatt, und nach einem Besuche in der Kathedrale kehrten ihre Majestäten nach Biarritz zurück. Um 9 Uhr war großes Diner, dann Soirée, Beleuchtung der Stadt und Feuerwerk. Bei Abfahrt der Königin bildeten die Truppen wieder Spalier. Sie hatten dieses Mal aber ihre Gewehre durch Pechfackeln ersetzt, was bei der Illumination der ganzen Stadt einen feierlichen Anblick gewährte.

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, d. 15. September. Die „Nord. Ztg.“ veröffentlicht in einem Extrablatt eine Proclamation des Generalleutenants v. Manteuffel vom heutigen Tage, in welcher es heißt: Durch den Saffener Vertrag seid Ihr einer besonderen Verwaltung unter der Autorität des Königs von Preußen überwiesen. Die Preussische Verwaltung schließt den Gedanken der Gerechtigkeit, der öffentlichen Ordnung und der Beförderung allgemeiner Wohlfahrt in sich. Indem ich das Gouvernement übernehme, verspreche ich Berücksichtigung Eurer Interessen, und erwarte den Befehlen Sr. Majestät des Königs gegenüber Gehorsam. — Freiherr v. Zedlig, der unter Oberleitung des Generalleutenants v. Manteuffel die Civilverwaltung führt, macht bekannt, daß die Regierung Schleswigs in vier Sectionen zerfällt; das Innere erhalte Rimoehr, den Cultus Rathpen, das Militärwesen Richtofen; für die Finanzen, deren Chef später ernannt werden solle, würden vorläufig drei Bureaus gebildet werden und zwar für das Zoll- und Telegraphenwesen in Flensburg und für das Postwesen in Schleswig. Den drei Bureaus werden die bisherigen Chefs vorsetzen.

Hamburg, d. 15. Septbr. Die hiesige Schleswig-holsteinische Telegraphenstation wurde in der verfloffenen Nacht ganz unerwartet der hamburgischen Telegraphen-Verwaltung übergeben und dadurch der seiner Zeit mit den Bundescommissarien für Holstein abgeschlossene Telegraphenvertrag de facto in Vollzug gesetzt.

Hamburg, d. 15. Septbr. (B. B. Ztg.) Entgegen den officiellen Preussischen Versicherungen verlautet in Røgeburg mit Bestimmtheit, daß in Berlin ein besonderes Ministerium für Lauenburg werde errichtet werden. — Von der Dänischen Insel St. Thomas sind hiesigen Kaufleuten Berichte vom 29. August d. J. zugegangen, welche bestätigen, daß das Project eines Austausch der Dänischer Colonien gegen Nordschleswig erörtert wird.

Kiel, d. 14. Septbr. Die „Kieler Zeitung“ meldet, daß in einer gestern stattgefundenen Versammlung der Hauseigentümer beschlossen worden sei, an den Magistrat eine Eingabe zu richten, in welcher sie sich dazu erbieten, die Verpflegung der Truppen bis zum 1. October freiwillig zu übernehmen. Die für Friedrichsort bestimmte Besatzung ist daselbst eingerückt.

Neudörsburg, d. 15. Septbr. Der Redakteur May ist gestern von hier unter Militärbegleitung im verschlossenen Wagen südwärts transportirt worden, wie es heißt, vorläufig nach Friedrichsort, um bis auf Weiteres daselbst zu verbleiben.

Lauenburg, d. 15. September. Die preussischen Garnisonstruppen (das 1. Bataillon des 6. Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 43, welches bisher in Altona stand) sind so eben in die festlich geschmückte alte Herzogsstadt Lauenburg eingerückt und mit Jubel empfangen worden.

Brüssel, d. 15. September. Rogeard empfing so eben den königlichen Ausweisungsbefehl, datirt Ostende, d. 13. September. Rogeard publizierte am vorigen Sonntag einen Band heftiger anti-kaiserlicher Gedichte, betitelt „Pauvre France“.

Madrid, d. 14. Sept. In finanziellen Kreisen verlautet, es stehe in nächster Frist die Aufhebung der indirecten Steuern und Decret-Gebühren in ganz Spanien bevor.

London, d. 15. Septbr. Weitere Nachrichten aus New-York vom 5. d. melden, daß ein Kompetenzkonflikt zwischen dem Gouverneur des Staates Mississippi und den dortigen Militärbehörden stattgefunden hat; man glaubt, der Gouverneur werde seine Entlassung nehmen. In Tennessee haben Reibungen zwischen den Unionisten und Separatisten stattgefunden. Die Staatsschuld der vereinigten Staaten belief sich am 1. d. Mts. auf 2757 Millionen Doll. — Aus Mexico wird die Besetzung Chihuahua durch die Franzosen gemeldet. Suarez hat sich nach Paso del Norte zurückgezogen.

Bemischtes.

Heidelberg, d. 10. Septbr. Das Detailprogramm für die in den letzten Tagen d. M. hier stattfindende 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner ist erschienen. Die Sitzungen werden am 27. September Vormittags 9 Uhr durch einen Einleitungsvortrag des Professors Köchly dahier eröffnet werden; sie finden in der Universitätsaula statt. Weitere Vorträge werden gehalten werden von Rektor Professor Eckstein in Leipzig, Professor Fritzsche und Professor Dr. Fleischer von da, Professor Gölche von Halle, Dr. Rust von Marburg, Professor Lammig von Frankfurt a. M., Professor Ruffe von Heidelberg. Zu den früheren einzelnen Sectionen kommt zum ersten Mal eine solche für altclassische Kritik und Ergeße. Sectionssitzungen werden jeweils Vormittags 11 Uhr abgehalten werden. Von den hier angeführten Vorträgen dürfte besonders einer über die Aufnahme der macedonisch-griechischen Elementartafel in den Turnunterricht der Gymnasien von Interesse werden. Der Vortragerrichter Professor v. Langsdorff (am hiesigen Gycum), wird zugleich mit einer Anzahl von ihm eingeleiteter Schüler hierauf bezügliche Exercitien vor der Versammlung anstellen. Zugleich ist auf Veranlassung des für militärische Archäologie sich interessirenden bairischen Kriegsministers im Fortbau zu Karlsruhe eine Katapulta und eine Balliste angefertigt worden und sollen mit diesen alt-römischen Geschützen zu Ehren der Versammlung Proben angefertigt werden. Dieselbe wird nämlich unter andern veranstalteten Ausflügen (wozu die schöne Umgebung Heidelberg die beste Gelegenheit bietet) auch eine Ausfahrt nach Karlsruhe machen. Im dortigen Hoftheater wird alsdann „Brutus und Collatinus“ von Lindner aufgeführt werden. Im hiesigen Museum findet ein Ball und auf der Schloßruine ein gemeinames Mittagsmahl statt.

Memel, d. 10. Septbr. Das große Loos in der Dom-bau-Lotterie, im Betrage von 100,000 Thlr., ist bekanntlich einem jungen hiesigen Kaufmann zugefallen. Man erzählt sich hier in der Stadt Folgendes darüber. Der Besizer des Looses hatte die Absicht, es fortzugeben und überließ es einem Freunde, der ihm dafür 2 Theater-Billette offerirte, was von jenem acceptirt wurde. Noch war die Uebergabe des Looses nicht erfolgt, als die Nachricht von dem Gewinne telegraphisch hierher gemeldet ward. Schon erwartete man, daß sich daraus ein interessanter Prozeß entwickeln werde, jedoch haben die beiden Herren es vorgezogen, in gütlicher Uebereinkunft sich den Gewinn zu theilen.

Königsberg, d. 14. Septbr. Gestern war bei der Börse eine telegraphische Nachricht aus Memel eingelaufen, wonach die Borstadt Schmelz dortselbst in Flammen steht. Bis zum Abgange der Nachricht sollen schon 60 Gebäude eingestürzt gewesen sein. — Nach einem Telegramm des „N. E. A.“ ist auch ein großes Holzlager zerstört. Auch sollen mehrere Menschen dabei den Tod gefunden haben.

Bern, d. 13. September. Heute Morgen meldete uns der Telegraph aus Neuenburg, daß die in diesem Canton im Traverser gelegene große, betriebame Drischast Traverser vergangene Nacht fast vollständig ein Raub der Flammen ward. Derselben Berichte zufolge stehen nur noch das Schloß, die Kirche und 15 Häuser. Ein starker Sturmwind begünstigte das schnelle Umsichgreifen des Feuers, so daß an Rettung nicht zu denken gewesen sein soll. Nach der letzten Zählung hatte Traverser nahe an 2000 Einwohner.

**Die Huldigung der Stände am 25. September 1815
zu Magdeburg
und die Gedenkfeier am 17. September 1865
zu Merseburg.**

Heute wird in der alten Kaiser- und Reichsstadt Merseburg die fünfzigjährige Erinnerungsfeier der Huldigung der Provinz Sachsen festlich begangen werden. Wir wenden zunächst den Blick ab von der Gegenwart und lassen ihn auf der Vergangenheit ruhen, inhaltsschwerer, bedeutungsvoller, glorreicher als unsre Zeit, einer Vergangenheit, die, nach langen, bitteren Knechtschafts- und Leidensjahren, nach schweren, bluterkauften Siegen eben im Begriff war, auf den Trümmern gestürzter Gewalten, zerstörter Ordnungen den Frieden, der Freiheit Tempel aufzurichten, neuen Anschauungen der Dinge Bahn zu brechen.

Durch königliches Patent vom 21. Juni 1815, betreffend die Vertheilung der mit dem Preussischen Staate wiederum vereinigten vormaligen Preussischen Provinzen im Nieder- und Ober-Sächsischen Kreise, wurde bestimmt, daß die Erbhuldigung der Stände in dem Gouvernement zwischen Elbe und Weser am 25. September dess. Jahres zu Magdeburg in feierlicher Weise stattfinden solle. Diese Verordnung betraf folgende Landestheile: die Altmark, das Herzogthum Magdeburg auf dem linken Elbufer nebst dem Saalkreise, das Fürstenthum Halberstadt, die Herrschaften Derenburg und Hasserode, den vormaligen besten Theil der Grafschaften Mansfeld und Hohenstein, die Grafschaft Wernigerode, die Städte und Gebiete Quedlinburg, Nordhausen, Mühlhausen, das Elbschloß, die Städte Erfurt und deren Gebiet mit Zubehör, den Coburger Kreis. Mit diesen Ländern wurden theils durch Vertrag mit Hannover, theils in Folge des Wiener Friedensschlusses vereinigt die Ämter Elbe und Elbingerode, die Dörfer Klügerzhagen und Gänsefeld, endlich die vormalige Reichsbaronie Schauen. In dem Patente heißt es: „Wir (König Friedrich Wilhelm III.) werden mit sorgfältiger Berücksichtigung der älteren Verfassung und örtlichen Verhältnisse die hiermit in Weisung genommenen Länder einer künftigen Verfassung theilhaftig werden lassen und dieselbe der Verfassung anschließen, die wir im Allgemeinen unsern Staaten zu geben gedenken.“ Da der König verhindert war, die Erbhuldigung selbst entgegenzunehmen, so war der Geheimne Staats-Minister und General-Gouverneur des Herzogthums Sachsen, Freiherr von der Neck, zum Huldigungs-Bevollmächtigten ernannt worden. Am 23. September kam derselbe in Begleitung einer Abtheilung reisenden Landknechts in Magdeburg an, wurde am äußeren Thor der Festung von den beiden Bürgerlichen-Compagnien, am innern von dem Magistrat empfangen, in feierlichem Zuge durch eine Doppelreihe der Bürgermiliz bis zum ehemaligen königlichen Kammergebäude geleitet und dort beim Aussteigen von dem Oberbefehlshaber der Festung, General-Lieutenant v. Hirschfeld und dem Geheimnen Staatsrath und Civil-Gouverneur v. Klewisch bewillkommnet. Am folgenden Tage (den 24.) besetzten sämtliche Behörden der Provinz und der Städte dem Bevollmächtigten ihre Ehrenbetung; Abends um 6 Uhr verkündeten das Geläute aller Glocken in 3 Pulsen und 24 Kanonenschüsse die Nähe des Festes. Schön und klar, einen herrlichen Tag behelkend, brach der Morgen des 25. Septembers an, begrüßt durch das feierliche Geläute aller Glocken und den Donner der Kanonen. Schon in der Frühe bildete das Militär eine zweifache Doppelreihe vom Kammergebäude bis zum Dome und über den Domplatz und den breiten Weg bis zum Rathhause. Im untern Stock desselben versammelten sich die Huldigungsdeputirten, Behörden u. s. w. Um 9 Uhr, mit den ersten Glockentönen, die den Beginn des religiösen Theils der Feier verkündeten, setzte sich der Huldigungszug nach folgender Ordnung in Bewegung:

- 1) 2 aus der Ritterchaft von derselben gewählte Marschälle mit reichgezierter, abgekürzter Stäben. Es waren die Landbräute des Neubadenslebenischen und Stierwiederer Kreises: Graf von der Schulenburg-Bodenorf und Baron v. Hünel.
 - 2) Die Geistlichkeit, aus jeder Superintendentur 1 Deputirter.
 - 3) Der Bauernstand, aus jedem landräthlichen Kreise 2 Deputirte.
 - 4) Die Mediatstädte, vertreten je durch 1 Deputirten.
 - 5) Die Immediatestädte, vertreten je durch 2 Deputirte, daran anschließend die Deputirten der Hallischen Pfännerchaft.
- Unser Halle war vertreten: a) Magistrat und Gemeinderath durch den Rathmann Mellin, Prof. Voigtel, Buchhändler C. A. Schwertfische (Letzterer zugleich als Vertreter der damals „schon halb“, später ganz mit Halle vereinigten Separatstadt Neumarkt) b) Die Universität durch den Kanzler Niemeyer. c) Die lutherischen Prediger der Stadt durch den Superintendenten und Diaconus an der Marktkirche F. Chr. Fulda, die reformirten durch den Superintendenten und Hofprediger an der Domkirche G. P. Dohhoff. d) Die Salzwülferschaft durch die Hallonen Ehr. G. Froesch und G. Kossowsky. (Bekanntlich haben die Hallonen bei jeder Huldigung ein Pferd und eine Fahne zu empfangen, eine Sitte, die im Laufe der Jahrhunderte zu „Recht und Gerechtigkeit“ wurde.)
- 6) die Grafen, Freiherren, Ritter und andre einzelne Gutsbesitzer nebst Deputirten der Universitäten Halle und Erfurt,
 - 7) Militär bis einschließlich aller Stabsofficiere,
 - 8) Der Oberbefehlshaber der Festung, Gen.-Maj. v. Hirschfeld,
 - 9) Freih. v. d. Neck, geführt von den Huldigungs-Deputirten des Prinzen August von Preußen und des Herzogs von Dessau: Kammerdirector Kalle und Landrath v. Kerffenbrock,
 - 10) der commandirende General, General-Maj. v. Bismarck, der Geheimne Staatsrath v. Klewisch, als oberste Provinzialbehörden,

11) die Präsidenten der Oberlandesgerichts-Commissionen, einer der Directoren der Gouvernements-Commission, die Räte der Landes-Collegien, die Directoren der einzelnen Verwaltungszweige.

Die ehrwürdige Domkirche hatte einer architectonischen Verzierung nicht bebüßt. Es war nur das mittlere Feld der Stühle vor der Kanzel im Schiff weggenommen und dieser Platz mit Tuch belegt, in dessen Mitte eine Estrade, mit scharlachrothem Teppich belegt, erbaut war. Auf diesem Teppich fand ein mit Gold und carmoisinrothem Sammt decorirter Lehnstuhl für die Huldigungs-Bevollmächtigten. Bei seinem Eintritt in den Dom wurde er von den Klängen der Pauken und Trompeten begrüßt. Nach einem kurzen Lobgesange hielt der General-Sup. Confissorialrath Westermeyer die Predigt über den Text 1. Petri 2, 17: Thut Ehre Edermann, über welchen zu gleicher Zeit in sämtlichen Kirchen der Landestheile die Huldigungspredigt gehalten wurde. „Herr Gott dich loben wir“, von dem Geläute der Glocken und drei Mal 24 Kanonenschüssen begleitet, schloß die religiöse Feier. In der früher angegebenen Ordnung bewegte sich der Zug zurück nach dem Kammergebäude, nachdem die Geistlichkeit sich von ihm getrennt und den Weg nach dem Rathhause genommen hatte. In dem kleinen Saal des Kammergebäudes befand sich eine Estrade mit scharlachrothem Teppich und einem Lehnstuhl, in dem größern ein reichvergoldeter Thron, zu welchem 5 Stufen führten. Die Wand hinter ihm war mit Hermelin bedeckt. Vor dieser Bekleidung waren das lebensgroße Bild des Königs und die Insignien der Königswürde angebracht. Im kleinen Saale nahm der Bevollmächtigte zunächst die Erbhuldigung der beiden fürstlichen Deputirten entgegen. Nachdem im großen Saale das Militär die rechte, die Civilbehörden die linke Seite eingenommen, besitzg. Frh. v. d. Neck die nächst höhere Stufe des Throns und hielt eine Anrede an die Versammlung, welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Mit Weisheit, Milde und Gerechtigkeit wird er (der König) diese Provinzen ferner regieren, sichern Ihr Eigenthum und Ihre Gerechtigkeit, wird der Vater seiner Kinder und seines Volkes Schutzgeist sein. Das war er in der Vorzeit den Bewohnern der alten Provinzen, das wird er ihren jüngern Erbkindern sein. Woburch Sie in Ihrer bisherigen Verfassung glücklich wurden, das wird Ihnen Friedrich Wilhelm gewähren. Sie werden Brüder des Preussischen Volks und Theilnehmer seines Ruhms und seiner Rechte und Vorzüge sein. Das Alles ist der feste Wille des Königs, unsres Herrn. Dafür bürgt seine Heiligstätt, sein königliches Wort, seine königlichen Gefinnungen.“ Im Namen aller Deputirten antwortete der Domdechant Graf von Alvensleben aus Erleben, worauf der Geheimrath Kalle die Huldigungsformel vorlas und die Deputirten den Eid leisteten. Ein Lebehoch auf den König, zu welchem die Kanonen der Festung 101 Kanonenschüsse donnerten, bildete den Beschluß des feierlichen Actes. Sämmtliche Deputirte u. s. w., Bürgerlichen voran, begaben sich nun in feierlichem Zuge nach dem Rathhause; ihnen folgte in einem 6spännigen Wagen, von Bürgerlichen begleitet, Frh. v. d. Neck. In dem mit Bildnissen der Brandenburg-Preussischen Regenten vom großen Churfürsten an gezierter Huldigungs-Saale des Rathhauses waren die geistlichen Deputirten versammelt. Der Bevollmächtigte hielt eine kurze Ansprache, erwidert durch den Sup. Müller aus Döblich. Hierauf wurden die Deputirten mittelst Handschlags verpflichtet. Nun besitzg. der Freiherr den Balkon des Rathhauses, von Pauken und Trompeten bekräftigt. Ihn umgaben v. Hirschfeld, v. Bismarck und v. Klewisch. Tausende und Abertausende waren auf dem Markte versammelt. Nach einer Rede des Bevollmächtigten, erwidert vom Bürgermeister Möldechen, verlas Geheimrath Kalle den Huldigungs-Eid, den die Menge nachsprach. Wiederum Lebehoch auf den König, Paukenwirbel und Trompetenschmetter, Fahnenchwirren und beinahe endlose Hurrah! Hohe Begeisterung überall! — Mit einem Male, ohne Anordnung, ohne Vorbereitung erklang der Choral: Nun danket alle Gott! von Tausenden gesungen. Eine feierliche Stimmung bemächtigte sich aller Anwesenden. Man gedachte der erlittenen Drangsale, der schweren Opfer, der glorreichen Siege, man umarmte sich unter Thränen. —

Ein Mittagmahl in 2 Sälen des Logengebäudes, an welchem gegen 400 Personen Theil nahmen, vereinte die Deputirten u. s. w. Bei Tafel saßen alle Stände gemischt; sie alle waren in der Nähe des Huldigungsbevollmächtigten vertreten. Frh. v. d. Neck brachte 5 Toaste aus: 1) auf den König, 2) auf den Kronprinzen und das Königshaus, 3) auf die hohen Verbündeten, 4) auf die Helden Blücher und Wellington und ihre siegreichen Heere, 5) auf die Königl. Provinzen zwischen Elbe und Weser. Zum ersten Toast ertönten 101, zu jedem der andern 50 Kanonenschüsse. Am Abend war Freitheater. Man gab nach einem Prologe: „Die Huldigung der Gerechtigkeit und Liebe unsres guten Königs“ die längst verschollene Sitte: „Herzog und Marbod oder der erste deutsche Bund“ und „Iwan, der alte dankbare Kosak“. Die Illumination der Stadt war so glänzend, wie nie vorher. Namentlich zeichnete sich der Domplatz aus. Der Effect hier war unbeschreiblich: die großen Lichtmassen umher, hoch über dem Namen des Königs ohne sichtbaren Zusammenhang ein großes schwebendes Kreuz, in stiller heiliger Höhe der Name „Kaiser“, das magische Licht, womit der ehrwürdige Dom umflossen war — der Anblick soll nach den Berichten von Augenzeugen einen unvergesslichen Eindruck gemacht haben. — Am Abend des folgenden Tages fand großer Ball im Rathhause, von 1500 Personen besucht, statt und wiederum Festschmückung im Theater: „Der 26. September 1815 oder die Rückkehr in's Vaterland.“ Am 27. Abends schloß die Huldigungsfeierlichkeiten, sämtlich durch den Gouvernementsrath Franke trefflich vorbereitet und ausgeführt, mit einem von dem Civilgouverneur v. Klewisch in der Domdechani veranstalteten Ball. —

Das war die Erbhuldigung der alten Theile der Provinz Sachsen am 25. Sept. m. v. 1815, deren fünfzigjährige Erinnerungsfeier heute begangen wird.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Table with columns for 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Fremdwähr. Anleihe', 'Preuss. Anleihe', 'Staats-Anleihe'.

Die Börse war etwas matter, das Geschäft beschränkt, zum Schluss wurde die Haltung ein wenig fester; in Galizien, Lombarden, Böhmen und Nordbahn wurde Mehreres gehandelt; österreichische Fonds, auch Amerikaner fest, Russen matter; preussische Fonds angenehmer; Prämien-Anleihe, verlorste Serien, mit 310 zu haben. Omnibus = Aktien 101.

Marktbefichte. Magdeburg, den 15. September. Weizen 53 # Scheffel 84 G. Roggen 50 # pro Scheffel 82 G. Gerste 35 - 23 # pro Scheffel 70 G. Hafer - # - # Kartoffelbrut, 8000 % Tralles, loco ohne Fass - # - # Nordhausen, den 15. Septbr. Weizen 2 1/2 # bis 2 1/2 # 15 #/R. Roggen 2 1/2 # bis 2 1/2 # 17 #/R. Hafer 1 # bis 1 # 25 #/R. Mühlpol pro Centner 15 #/R. Leinöl pro Centner 14 #/R.

Wetterung. Roggentermine verkehrt heute wieder in sehr fester Haltung und wurde den namentlich die entfernten Eichten wesentlich höher bezahlt, wofür starke Kaufdruck im Markte vorlag. Nahe Lieferungen gingen dem Entsprechend nur wenig höher, indem hierfür Abgabe zahlreich vorhanden waren. Der Umsatz war weniger umfangreich und haben die Anmeldungen vorläufig aufgehört. Gekaufte Waare flatter, in schwimmenden Ladungen etwas mehr Handel, gefund. 1000 Ctr. Safer loco nur in kleinen Sorten gut zu lassen, Termine fest und höher, gefund. 1800 Ctr. Mühlpol heute neuerdings bei sehr fester Stimmung in Preis etwas höher. Nachfrage blieb für Termine bis zum Schluss des Marktes vorwiegend, während Verkäufer sich zu machen, gefund. 1000 Ctr. Für Spiritus wurden erlassen hatten. Der Verkehr bleibt still und Frage machte sich nur in geringem Maße geltend. Breslau, d. 14. Sept. Spiritus pr. 8000 #/R. Eralles 14 1/2 #/R. Br. 13 1/2 #/R. Weizen, weiser 58-72 #/R. gelber 56-70 #/R. Roggen 50-53 #/R. Gerste 35-41 #/R. Hafer 22-28 #/R. Sept./Oct. 42 #/R., Sept./Oct. 61, Oct./Nov. 61 1/2 - 1/2 #/R. Früb. 63 1/2 #/R. Roggen 42 1/2 - 43 1/2 #/R., Sept./Oct. 42 1/2 - 43 #/R., Oct./Nov. 43 1/2 #/R. 24 1/2 #/R. Weizen, weiser 14 1/2 #/R. Br. Mühlpol 14 1/2 #/R., Sept./Oct. 14 1/2 #/R. Br., Oct./Nov. 14 1/2 #/R. Weizen, weiser 14 1/2 #/R. Br., Nov./Dec. 14 1/2 #/R. Br., April/Mai 14 1/2 #/R. Spiritus 14 1/2 #/R., Sept./Oct. 13 1/2 #/R. Weizen, weiser 14 1/2 #/R. Br., Oct./Nov. 13 1/2 #/R. Früb. 14 1/2 #/R. Weizen, weiser 14 1/2 #/R. Br., Oct. 14. Septbr. Getreidemarkt stille. Weizen pr. Sept./Oct. 5400 #/R. netto 102 1/2 #/R. Pancosch. Br. 102 #/R. pr. April/Mai 104 #/R. u. G. Roggen pr. Sept./Oct. 5100 #/R. netto 69 #/R., 68 1/2 #/R. pr. April/Mai 77 #/R., 76 1/2 #/R. Del pr. Oct. 29 1/2 #/R. pr. Mai 29 #/R.



Liverpool, den 15. September. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsag. Preise steigend. Bodensack 70,700, zum Export verkauft 10,360, wirklich exportirt 23,368, Confum 42,000, Borrath 405,300 Ballen. Amerikanische 18 1/4, Fair Dholerab 13 1/4, middling Fair Dholerab 11 1/4, middling Dholerab 10 1/4, Bengal 8 1/4, Domra 13.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. September Mittags: 2 Ellen 9 Zoll unter 0.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.
Am 15. September.

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll, am 16. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 14. September Abends 2 unter 0, am 15. September Morgens 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. September am neuen Pegel 2 Fuß 9 Zoll.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht
		Bar. Hn.	Reaum.			
8 Regs.	Moskau	328.7	6.6	OSO.	schwach.	
7 "	Königsberg	337.8	8.8	NW.	schwach.	wolfig.
6 "	Berlin	339.3	6.6	NW.	schwach.	bedeckt.
	Torgau	337.8	6.8	SW.	mäßig.	bedeckt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leih-Amt in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August 1864 niedergelegten und nicht erneuerten Pfänder findet im Auktions-Lokale des Leih-Amtes

Montag den 18. September d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage zur gleichen Zeit statt.

Erneuerungen der zum Verkauf gestellten Pfänder müssen vor dem Auktionstage nachgesucht werden.

Halle, den 3. August 1865.
Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Mosmarkt zu Gera, Dienstag, d. 26. Sept. 1865.

Am Tage vorher Schaumarkt.

Befreiung vom Chauffee-, Brücken-, Wege- und Marktgeld wie früher.

Gera, am 30. August 1865.
Der Stadtrath daselbst.
Louis Mey in V.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
F. Sioll.

Zuchtvieh-Auktion.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Vollblut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh u. Southdown-Schafen bis auf wenige zum eigenen Bedarf zurückzubehaltende Thiere am

Dienstag den 26. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

auktionsweise zu verkaufen.
Zum Verkauf gelangen ungefähr:
50 Sprungfähige Southdown-Böcke,
60 acht Monate alte Bock-Lämmer,
100 Southdown-Mutter-Schafe,
50 acht Monate alte Southdown-Mutter-Lämmer,

8-10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,
6-8 Shorthorn-Rühe in Milch oder tragend,
10-12 Shorthorn-Färsen und Kuhfäher, sowie eine Anzahl Halbblut-Thiere aus milchreichen Müttern von einem Shorthorn-Bullen.

Vor der Auktion wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämtlich zu Minimalpreisen angekauft und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. Aug. an werden spezielle Verzeichnisse auf Verlangen verfaßt.

Dressfa b. Pommritz, an d. Dresden-Börslicher Eisenbahn, im Juli 1865.
von Magnus.

Agenturen.

Solide Handelsfirmen oder erfahrene Handlungsreisende, welche sich für einen sehr lohnenden provisiomässigen Verkauf von Maschinen und Hüttenerezeugnissen interessieren, belieben ihre Adresse sub A. X. 100. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Z. franco niederzulegen.

Zur Herbst-Düngung empfiehlt den Herren Landwirthen

Gedämpftes Knochenmehl und Schwefelsaures do. unter Garantie für den Gehalt.

Die Knochen-Dünger-Fabrik von M. Doebel in Erfurt.

Die Lehranstalt für Handel, Industrie u. Landwirthschaft in Halberstadt am Harz (Dominicanerstr. 133),

verbunden mit kaufm. Hochschule, Mustereomptoir und Pensionat, bezweckt die Vor- und Fortbildung (A. u. H. Abth.) und die höhere Ausbildung (Hochschule) von jungen Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Landwirthen aller Grade, sowie die praktische Ausbildung für das Comptoir (Mustereomptoir). — Aufnahme von Zöglingen zu jeder beliebigen Zeit. — Hauptcurse Osiern und Michaelis. Schul- u. Pensionshonoreare sehr mäßig. — Programm gratis durch die Direction.



Halle-Casseler Zweigbahn.

Am 18. d. M. werden wir des Morgens um 5 Uhr einen Extrapesonenzug von Halle nach Eisleben ablassen, der am Abend um 9 Uhr von Eisleben zurückkehrt. In beiden Richtungen wird bei Teutschenthal und Dberöbblingen angehalten.

Magdeburg, den 12. September 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Brillen, Messer, Fingerhüte, sowie diverse Kurz- und Bijouteriewaaren empf.
Herm. Pauly, Neue Promenade 10, zwischen der Volksschule u. Noeco's Etabl.

„Magdeburger Presse.“

Herausgegeben und redigirt von J. Soppe.

Central-Organ der Fortschrittspartei

für Magdeburg, die Provinz Sachsen und Anhalt.

Die „Magdeburger Presse“ erscheint wöchentlich 13 Mal in gr. Folioformat und wird täglich in der Stärke von wenigstens 2 Bogen mit den ersten Nachmittags- und Morgenposten versandt, wodurch sie in den Stand gesetzt ist, auf dem schnellsten Wege in der Politik wie im Handel die neuesten Nachrichten zu verbreiten, welche sie durch Telegramme und Originalberichte bezieht. Für alle Fächer, wie besonders auch für das Feuilleton, sind mannigfache und tüchtige Mitarbeiter thätig. Die Montagnummer ist allwöchentlich längerer Aufsätze über Handel, Industrie und Landwirthschaft gewidmet.

Abonnements nehmen sämtliche Postämter an. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei den Preuß. Postämtern 1 Zhr. 26 Sgr. 3 Pf., im Herzogthum Anhalt 1 Zhr. 15 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Zhr. 24 Sgr. Inserate werden mit 1 Sgr. 6 Pf. für die viergespaltene Preizzeile oder deren Raum berechnet und für größere oder wiederholte Annoncen die coulantesten Bedingungen gewährt.

Um Verzögerungen und Unvollständigkeiten in Zusendung des Blattes zu vermeiden, bitten wir um möglichst frühzeitige Bestellung bei den Postämtern vor Ablauf des Monats September.

Magdeburg, im September 1865.

Die Expedition der „Magdeburger Presse.“

Die Tapeten-Handlung von Carl Mathis in Eisleben

empfehlte ihr reichhaltiges Lager von Tapeten und Bordüren zur geneigten Abnahme. Resten von Tapeten bedeutend unter dem Fabrikpreis.

Salonhölzer sowie lange starke Wachs- und Kerzen billigst bei Carl Haring, Brüderstraße 16.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten bestens empfohlen, als: Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc. Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.



Alb. Heynemann, optisch-mech. Werkstatt, gr. Schlamm 4, empfiehlt seine selbst gearbeiteten Brillen, Lorgnetten u. Pincenez mit den besten Gläsern zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Merseburg durch einen Ersten Preis ausgezeichnet.

Den Herren Landwirthen

empfehlen zur Raps- und Herbstdüngung unser feingemahltes gedämpftes Knochenmehl unter billigster Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchs-Anweisung gratis.

Freiburg a/U., den 22. Juli 1865.

V. Baltzer & Comp.,
Cement- und Knochenmehl-Fabrik.

Carl Dettenborns beide Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazine in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kubgassenecke Nr. 1,
enthalten zur Herbst-Saison die größte und schönste Auswahl selbst gearbeiteter,
dauerhafter Meubles in modernster u. elegantester Façon, in Mahagony-, Nuss-
baum-, Eichen-, Birken- sowie allen andern Holzarten. Unter Leistung einer jeden
beliebigen Garantie sichere ich geehrten Käufern die reellste und billigste Bedienung
zu und können die gekauften Meubles durch mein eigenes Meublesfuhrwerk an Ort und
Stelle befördert werden.

Noch empfehle ich eine große Partie dunkel gewordene Mahagony-Meubles zu
billigsten Preisen.

Auch werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen abgelassen.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Avis.

Permanent Depot echt amerikanischer Nähmaschinen

bei **F. W. Schmidt & Co. Nachfolger,**

Leipzig, Hainstraße 32.

Wheeler & Wilson, New-York, beste für Familien, elegant mit
Verschluß
mit allem Zubehör, Soutageur, Schnurnäher, div. Säumer, Kappsäumer,
Fältler, Corder u. s. w. franco technisch-praktischer Anleitung durch un-
sere Fräulein gratis.

Howe, New-York, für Gewerbetreibende in leichter u. schwerer Arbeit
Weed, New-York, vorzüglich, mit allem Zubehör u. s. w. *Nr. 70—80.*

Wanzer & Co., Hamilton in Canada, für alle Zwecke passend,
Empire Compagnie, New-York, mit allem Zubehör u. s. w. *Nr. 60—70.*

Williams & Co. Victoria-Maschine für Ziernähte, Tamborirlich, *Nr. 45—50.*
Handnähmaschinen allerlei mit Zubehör zu *Nr. 12—16.*

Da die vielen **Wheeler & Wilson Nähmaschinen**
von mir in den geachteten Familien von Halle zur größten Zu-
friedenheit arbeiten, wir auch auf jede Weise mit coulanze entgegen-
kommen, machen auf unsere bedeutende elegante Auswahl noch beson-
ders aufmerksam und stehen jederzeit bei Anfragen bereit.



F. W. Schmidt & Co. Nachfolger, Leipzig, Hainstraße 32.

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und
Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 *Rb* 6 1/2 *£*), das Vordersteuer den Hinter-
wagen bis zum rechten Winkel unterfahrend.

**Düngerverthei-
ler, Allihn'sche Rübenaushebeplüge,
Hackmaschinen, Ringel-Walzen und
Walzen-Ringe 100 Pfd. 4 Thlr., geaichte**

**Brückenwaagen 2—200 *£* (10 *£* 18 *Rb*, 25 *£* 35 *Rb*),
Dresch- u. Häcksel-Maschinen** empfiehlt
unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.

Feuersichere Steindachpappe

in Rollen 50' l. u. 3' br. halten zu billigstem Preise bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Die Meerschaum- & Bernstein-Waaren-Fabrik

von **Moritz Knepler & Co. in Wien,**

mit ächten billigen **Cigarren-Spitzen** zur Messe in Leipzig,

Thomas-Gässchen 1, 1ste Etage, bei **Carl Aug. Hoffmann.**

Schmidt'sche Waldwollfabrikate,
vorzüglich bewährt für **Gicht- und Rheumatismus-Lei-
dende,** empfiehlt
Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Meine Wohnung ist von heute ab nicht mehr
Kutschgasse Nr. 2, sondern vor dem Geistthor,
Magdeburger Chaussee Nr. 8c.

Emil Karisch, Maler.

Schüler, welche die hiesigen Schulen be-
suchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei
einer Wittve. Zu erfragen bei **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. *Btg.*

Eine Centesimalwaage in gutem
Zustand und noch arbeitend, beson-
ders für Domänen passend, wird
wegen Dislocation billig verkauft.
Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der
Expedition d. *Btg.*

Einige Wispel gute Speisekartoffeln hat ab-
zulassen
G. Heinroth
in Gröbzig.

Ein neuer vierstücker Wagen steht zum Ver-
kauf Breitenstraße 8.

Zwei Seilergesellen,
gute Arbeiter, wenn möglich Hechler, finden
dauerhafte Beschäftigung bei

G. A. Hausch in Artern.

Ein Lehrling mit der nöthi-
gen Schulbildung wird gesucht
Halle a/S.

Lippert'sche Buchhandlung.
(Max Keferstein.)



Peru-Guano à Thlr. 4 1/2

von **Mutzenbecher** unter Garantie der Aechtheit u. 15 à 16 %
ff. ged. Knochenmehl u. Superphosphate, beste Qualität bei
J. G. Mann & Söhne. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

Die Tischlermeister **Schurig & Schönemann**

empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergeben.

Kühe: Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Aromatische Gichtwatte,

- In **Alstedten:** Apotheker Kolbe.
- In **Artern:** Apotheker Sondermann.
- In **Bitterfeld:** F. Koenigl.
- In **Brehna:** Apotheker Simon.
- In **Deltitzsch:** J. Selbach.
- In **Dürrenberg:** Apotheker Richter.
- In **Düben:** C. Schulze.
- In **Eilenburg:** B. Bornikow.
- In **Eisleben:** C. Worch & Schmidt.
- In **Gerbstedt:** N. Sander.
- In **Gohennhissen:** Fr. Angermann.
- In **Lauchstädt:** Apotheker Schouke.
- In **Lebbesin:** F. Rudloff.
- In **Merseburg:** Sämmtliche Apotheker.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Gr:

- In **Naumburg:** N. Löblich.
- In **Nebra:** Apotheker Hefer.
- In **Querfurt:** Apotheker Neumann.
- In **Wipfleben:** Apotheker Goack.
- In **Sangerhausen:** J. G. Köttler.
- In **Schafstädt:** Apotheker Selwig.
- In **Teutschenthal:** C. Nolle.
- In **Torgau:** Apotheker Knibbe.
- In **Wallhausen:** Apotheker Grohn.
- In **Weißenfels:** Apotheker Gräf.
- In **Wettin:** Apotheker Höcker.
- In **Wiehe:** Apotheker Saack.
- In **Wittenberg:** Apotheker Semme.
- In **Zeitz:** N. Suck.

Hauptdepôt in Halle bei A. Wentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Fette Kieler Bücklinge

J. Kramm.

erhielt seeben



Den 17. d. Mts. treffe ich mit einem Transport ardenischer Saugfohlen in Eisleben ein; den 19. trifft ein Transport ardenischer Pferde in Naumburg in meiner Schaung ein.

Louis Putze.

Gegen Kahlköpfigkeit!

Ausfallen und Ergrauen der Haare hat der Kräuter-Balsam **Esprit des cheveux** von **Huter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, schon seit vielen Jahren Tausenden die wohlthuenste Hilfe geleistet, und kann dieser Balsam allen obiger Art Leidenden nicht dringend genug empfohlen werden.

Es. Ein Wohlgeboren ersähe um nochmalige Uebersendung von 3 Flaschen à 1 M. Ihres ausgezeichneten Balsams und sage zugleich meinen Dank hinzu für den Erfolg, welchen ich von der vorigen Sendung hatte. Mein Kopf ist neu geklärt, das Ausfallen der Haare verhindert und neues junges Haar, mit derselben Farbe wie das alte, sprießt in dicker Menge hervor.

Kreuz, den 12. August 1865. **M. Beldinger, Inspektor.**

Den so unendlich vielen Dankfügungen in den öffentlichen Blättern schließe auch ich mich aus vollster Ueberzeugung an, denn ich kann offen und frei bekennen, daß ich durch den Genuß des **M. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bei jetzt zweimonatlichem Gebrauche fast vollständig von meinen Leiden befreit bin.

Die vor Weihnachten vorigen Jahres wahrscheinlich durch Erkältung zugezogene Krankheit hatte auf meinen körperlichen Zustand einen gar üblen Einfluß, so daß ich Anfangs mich vor Schmerzen nicht zu lassen wußte.

Ganz besonders behten sich die Schmerzen auf den Magen aus, denn ich konnte in Folge dessen den ganzen Tag auch kaum die leichtesten Speisen zu mir nehmen.

Guter Rath war hier theuer! — Alle anderen Mittel, die mir von verschiedenen Seiten angerathen wurden, hatten leider nicht den gewünschten Erfolg.

Ich machte nun einen Versuch mit dem **Daubitz'schen Kräuter-Liqueur**, der denn auch mit Gottes Hilfe mich, wie oben bemerkt, von den so üblen Leiden fast ganz befreit hat. — Aussetzen will ich aber dennoch den Liqueur nicht, sondern ihn fortbrausen, wenn auch nicht regelmäßig, so doch ab und zu, da er mir ein unersetzliches Hausmittel geworden ist.

Berlin, den 19. Juni 1865. **G. Gutfeld, venf. Postbeamter,**
Neue Jacobsstraße 8.

Halle a/S., im September 1865.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Schlüter's Caffee & Restauration.

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem R. Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens, als verabreichte auch kalte und warme Speisen außer dem Hause.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in der Domkirche zu Merseburg ein **Orgel-Concert** stattfinden, unter Mitwirkung der Concertsängerin **Fräul. Busk** aus Baltimore, der Herren Cellovirtuos **Grabau** aus Leipzig und Harfenvirtuos **Pönitz** aus Berlin u. a. m.

Dem Unterzeichneten ist Allerhöchsten Orts gestattet, zu diesem Concert für das Schiff der Kirche eine Anzahl Bilets ausgeben zu dürfen, die bei den Herren Kaufmann **Wiese, Schulze** am Domplatze und Buchhändler **Stollberg** à 10 Gr. für den unteren Raum, à 15 Gr. zum Regierungschore der Kirche zu haben sind. Concertprogramme à 1 Gr. können erst am Concerttage ausgegeben werden.

D. H. Engel, Königl. Musikdirector.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Filzhüte

für Damen, Herren, Mädchen und Knaben werden zum Modernisiren angenommen und nach den neuesten Façons sauber und pünktlich zurückerliefert von **C. Hachtmann, Hutfabrik, Brüderstraße 4.**

Für die Herbst- und Winterfaçon empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Sorten

Filzhüte für Damen etc. nach den neuesten Façons zu bekannten billigen Preisen.

C. Hachtmann.

Knabennützen und Hüthen in den neuesten Façons von 15 Gr. an bei

C. Hachtmann.

Chemiker-Gesuch.

Ein Chemiker zur Leitung eines chemischen Fabrikgeschäftes wird zum baldigen Antritt gesucht durch die Herren **Diez & Richter** in Leipzig. Bewerber, die mit Destillation der Braunkohlensäure vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Ein **Oekonomie-Scholar** findet Aufnahme auf 1 Rittergut in der sächs. Ob.-Bauff. Annahme sogleich. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



Ein Zupfer, 5jähr., flott, steht preiswerth zu verkaufen
Breitestraße 20.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher Gemüsebau, Baum- und Blumenzucht gründlich versteht, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Merseburg gesucht. Zu erfragen beim Bahnhofsinspector zu Corbetta an der Thür. Bahn.

Eine sehr hübsche, vollständige Liqueur-Laden-Einrichtung hat billig zu verkaufen **Ad. Zeising** in Magdeburg.

2 **Uhrmacherschulzen** und 1 **Lehr-ling** finden Condition bei **Friedrich Schulzenk**, Uhrmacher, Burgstraße Nr. 7 in Alstedten a/S.

Bodenräume zum Lagern von Getreide und Waaren aller Art bei

Klinkhardt & Schreiber.

Buchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Herrn **M. L.** im blauen Winkel zu seinem 22. Geburtstage am 18. September ein 99mal donnerndes Hoch!

Bad Wittelind.

Heute Sonntag den 17. Septbr.

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **G. John.**

Hôtel garni zur Talpe.

Heute Sonntag d. 17. September

Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. **G. John.**

Beachtlich.

Sonntag den 17. d. M. Abends 7 Uhr **Concert**, ausgeführt von Trompeten des Westph. Dragoner-Regt. Nr. 7, nach dem **Concert Ball**, wozu freundlichst einladet **W. Franke.**

Georgsberg bei Cönnern.

Sonntag den 17. Sept. **Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr. **Fr. Waag.**

Victoria-Hôtel

in Magdeburg,

Fürstenstraße 27, in der Nähe der Eisenbahnen, empfiehlt sich zur Messe dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung. — **Garten und Kegelnbahnen.** — Reichhaltigste Auswahl an **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit, guten **Weinen** und **Bieren.** — Table d'hôte Mittags 1 Uhr. **Ed. Rewitzky.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 16. Sept. 10 Uhr 45 Min. Vorm. Angekommen in Halle den 16. Sept. 11 Uhr 24 Min. Vorm.

Halleburg, Freitag den 15. Sept. Ein Patent Sr. Maj. des Königs von Preußen, gegenzeichnet vom Ministerpräsidenten v. Bismarck, nimmt in Erfüllung des von der Landesvertretung Lauenburgs ausgesprochenen Wunsches Besitz von dem Herzogthum und fügt dem Königs-Titel den eines „Herzogs von Lauenburg“ hinzu; verspricht die wohlverworbenen Rechte zu schützen; ernennt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Ministerpräsidenten von Bismarck zum lauenburgischen Minister des Königs, welcher die Regierung nach den in Lauenburg bestehenden Gesetzen führen soll, und bestatigt alle Beamte, welche den Eid der Treue geleistet. Mit der Besitzergreifung ist Graf Arnim-Bohnenburg beauftragt; die Erbhuldigung behält sich Sr. Maj. der König bis zu einem späteren Zeitpunkt vor, um womöglich dieselbe in eigener Person entgegenzunehmen.

Nach der „Kielr Zeitung“ fungirt Graf Hugo Pleffen als Amtmann in Gottorf.

Telegraphische Depesche.

Altona, d. 15. September. (Verl. Börs.-Ztg.) Nach einer dem „Altonaer Mercur“ aus Schleswig zugegangenen Nachricht giebt man sich dort der freudigen Hoffnung hin, daß ein Systemwechsel eintreten werde, da der General v. Wanteuffel die neuesten Schritte des Herrn v. Jellisch desavouirt hat, auch seine Mißbilligung des ganzen Verfahrens desselben nicht verhehlt haben soll. Es gilt schon als sicher, daß die Ernennung Reventlows zum Amtmann von Gottorf und Hüften rückgängig gemacht wird. (S. oben.) Man hofft, daß Herr v. Jellisch von seinem Amte zurücktreten werde.

Dritter Vereinstag deutscher Arbeitervereine in Stuttgart.

(Am 2-5. September.)

(Schluß.)

In der Sitzung vom 5. Septbr. berichtete Staudinger über den Bericht an die Association der Sparvereine: Sämmtliche Sparvereine in den Arbeitervereinen treten mit einander in Verkehr, so daß, wenn ein Mitglied, wenn es seinen Wohnort wechselt, ohne weiteres an jedem anderen Orte über sein Guthaben verfügen kann. Sauer warnte vor zu großen Erwartungen von einer Demission der Sparvereine, da die Sparvereine der Arbeiter, insbesondere der Handwerkerkreise, kaum weiter reichen, als um denselben, wenn ihre Arbeit aufhört, einige Hilfe zu gewähren. In ähnlichem Sinne äußern sich Hermann und Rebel. Ersterer beantragt, zu beschließen: „Gründung von Sparkassen auf Grundlage möglichst einfacher den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Statuten und Geschäftsführung in den Arbeitervereinen zu empfehlen.“ Der Antrag wurde angenommen. Ueber Alterverforgung berichtet Sonnemann. Sein Antrag lautet: „1) Die Gründung von Altersversorgungskassen zum Zwecke der Kapitalversicherung auf den Grundsatze der Gegenseitigkeit ist den Arbeitervereinen zu empfehlen. 2) Es ist vortheilhaft, daß die Kapitalversicherung derartiger Vereine schon bestehenden Genossenschaften als Credit-, Spar- oder Bausparvereine übertragen werden. 3) Die Altersversorgungskassen sollen möglichst gleichartig eingerichtet werden, und es wird der ständige Ausschuss beauftragt, binnen 3 Monaten den Vereinen ein Normalstatut unter Berücksichtigung der dem zweiten Vereinstage gemachten Vorlage zugänglich zu machen. 4) Die verschiedenen Altersversorgungskassen sollen miteinander in Verbindung treten, um den Mitgliedern den Uebergang aus einer Anstalt in die andere zu erleichtern.“ Hochberger beantragt folgende Resolution: „Der Vereinstag erklärt: 1) Das Krankenversicherungsgesetz für Arbeiter, insbesondere in Fabriken, wo sie für Arbeiter in obligatorischer Weise eingeführt, Eigentum der Arbeiter so lange hindern und bleiben, als die Mittel der Kasse von ihnen herrühren. 2) Das fernere Uebersehen, welche sich aus diesen Kassen ergeben, nach Zurückweisung eines Theils derselben zu einem Altersfonds, nachtheiliger Wirkung erbalten sollten: a) Als Unterstützung in Unglücksfällen, welche eine längere, als die für den gewöhnlichen Lebenslauf bedingten, b) Bei nach einer Reihe von Jahren im gleichen Geschäft aufsteigender Arbeitskraft und dadurch abnehmenden Verdienst oder Lohn. c) Nach einer bestimmten Anzahl von Jahren im gleichen Geschäft geleisteten Dienste, welche gänzliche Arbeitsunfähigkeit begründen, in Form einer Pension. 3) Allen Arbeitgebern, insbesondere Fabrikanten, denen das Loos ihrer Arbeiter am Herzen liegt und bei denen derartige Verhältnisse vorhanden sind, werden diese Vorschläge dringend empfohlen.“ Die 4 Anträge von Sonnemann und das Amendement von Hochberger werden einstimmig angenommen. Wanderbücher. Wandow als Berichterstatter führt aus, daß die Pappfabriken, welchen vorzugsweise der Arbeiterstand unterliegt, von den Regierungen selbst als unbillig anerkannt seien und beantragt, zu erklären: „Das zur Zeit in Deutschland bestehende Pappsystem ist aus politischen, socialen und volkswirtschaftlichen Gründen nicht länger haltbar. Durch den Pappwahn und die Pappkontrolle werden die arbeitenden Klassen am härtesten betroffen. Es ist Pflicht der Regierungen, alle, die freie Bewegung von Ort zu Ort beschränkenden polizeilichen Bestimmungen schleunigst aufzuheben. Die Arbeitervereine haben im eigenen Interesse mit allen ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß der Verkehr durch dergleichen Hindernisse nicht länger gehemmt und sie bei zu erlassenden neuen, denselben regelnden Bestimmungen den übrigen Klassen der Gesellschaft gleichgestellt werden.“ Weidmann berichtet, daß in Siedenshausen die Wanderbücher durch sogenannte Arbeitsbücher oder Pappbücher ersetzt seien und wünscht, daß der Eingang der Resolution gefaßt werde: „Das zur Zeit in den meisten deutschen Staaten noch bestehende Pappsystem und namentlich die Errichtung der Wanderbücher ist u. i. w. nicht länger haltbar.“ Die obige Erklärung wird hierauf mit Weidmann's Amendement einstimmig angenommen. Ueber Frauenarbeit berichtet Müller (Vorsteher) und faßt hieran den Antrag, folgende Resolution zu fassen: „1) Der Vereinstag erklärt, daß er aus national-ökonomischen Rücksichten die hohe Bedeutung der Arbeitsleistung der Frauenarbeit die Gründung von weiblichen als geeignete Mittel zur Hebung der Frauenarbeit die Gründung von weiblichen Industriehäusern empfiehlt, die den Mädchen, welche sich dem Gewerbebetriebe widmen wollen, die Gelegenheit verschaffen und die Pflicht auferlegen, die Gewerbe, die sich für weibliche Geschlechter eignen, gründlich und praktisch zu erlernen, wünscht er demnach in Leipzig zusammen tretenden Frauenconferenz der deutschen Frauenvereine einen Blick, weil diese Frage dort in den Vordergrund gestellt wird. 2) Der Arbeiterstag erklärt, daß er für das weibliche Geschlecht jene Befreiung für die rechte hält, welche zur Selbstständigkeit und zu erster Pflichterfüllung führt, und damit zur Gleich-

berechtigung und Gleichstellung, welche erst Arbeit unter ersten Arbeitern erwerben muß. 3) Der Arbeiterstag erklärt, daß es künftig die Aufgabe der Arbeitervereine mit sein muß, durch Belehrung und durch moralische und materielle Unterstützung die Arbeiterinnen zu veranlassen, im gleichen Sinne wie die Arbeiter-Verbindungen zu gründen nach den Prinzipien der Selbsthilfe und Associationen.“ Nach heftiger Debatte, in welcher von Seiten der Arbeiter behauptet wird, die Vernehmung der Frauenarbeit mühe nicht bloß den Fabrikanten und drücke den Lohn der Arbeiter herunter, es sei nöthiger, die Männerarbeit dahin zu emancipiren, daß ein Arbeiter mit zünftiger Arbeit eine Familie ernähren könne, und die Frau die Hauswirtschaft führe, beschließt der Vereinstag unter Müller's Zustimmung, sich mit dessen Anträgen nur im Allgemeinen einverstanden zu erklären, und beauftragt den ständigen Ausschuss, denselben Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu bringen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Lehrmittel. Herr Referent. Der Vereinstag beschließt, den Vereinen die Wichtigkeit wissenschaftlicher Vorträge und der Unterrichtscourte ans Herz zu legen, Männer der Wissenschaft zur Unterstützung der Arbeitervereine aufzufordern, sowie kleineren Vereinen die Unterstützung gemeinsamer Wanderlehrer zu empfehlen. — Der Vereinstag wird hierauf geschlossen.

Meßbericht.

Frankfurt a. M., d. 12. September. Das Gesamt-Ergebniß der am 30. August begonnenen Herbstmesse kann bis jetzt als ein günstiges bezeichnet werden. Vorzüglich waren es wieder Baumwollartikel, als Shirting, Fäber, Futterzeuge etc., welche sich eines guten und raschen Absatzes erfreuten. Englische halbvolle Artikel, als Orleans, Mireb, Paramattas etc., waren sehr gesucht, was wohl der mit dem 1. Juli eingetretenen Zollherabsetzung mit zuzuschreiben ist. Besonders begehrt und in sehr kleiner Anzahl vorhanden waren sächsische Phantale- und Robesstoffe, und Alles, was darin Geschmacksvolles und Neues am Plage war, wurde sehr rasch veräußert. Daraus vernachlässigt und fast ohne Umsatz waren baumwollene gedruckte Artikel, als Galicos etc.; die erzielten Preise befanden sich außer allem Verhältnisse zu den Kosten des Rohmaterials.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 18. Septbr. 1865 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Etat der Arbeits-Anstalt für das Jahr 1866. 2) Verpachtung eines sächsischen Terrains. 3) Ausloosung von Gasanstalts Actien. 4) Wagnahme des Thürmchens vor dem Rathskellergebäude. 5) Etat der Gottesacker-Kasse pro 1866. 6) Dotirung neuer Lehrerstellen und einer Kastellanstelle an den Stadtschulen. 7) Feststellung des Feld-Inventariums des Ritterguts Beesen. 8) Vermietung der Keller im Waagegebäude.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Wahl eines Bürger-Deputirten in Hundsteuer-Sachen. 2) Anstellung eines Beamten. 3) Antrag auf Gewährung des Gnadenquartals. 4) Erlaß eines Trottoirkosten-Beitrags.

Der Vorsitz der Stadtverordneten. Freitsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. September.

- Kronprinz. Sr. Exc. der Ministerpräsident a. D. v. Wanteuffel m. Gem. u. Diener a. Berlin. Frau Majorin v. Hochstädter m. Dienerin a. Wittenberg. Die Herrn Rittergutbes. Graf v. d. Schulenburg-Angern a. Angern, v. Nathusius a. Königsborn, v. Nathusius a. Pundisburg. Fr. Baron v. Alvensleben a. Solgünde. Stadt Zürich. Fr. Reichsfr. u. Erbprin. Grote m. Diener a. Galberstadt. Fr. K. Russ. Staatsrath v. Schumhof m. Diener a. Petersburg. Fr. Dr. Wilhelm Vell a. London. Fr. Fabrik-Dir. Schachtmann a. Elberfeld. Fr. prakt. Arzt Dr. Preitung a. Braunschweig. Die Herrn Kauf. Böbner a. Minden, Leffels a. Brandenburg, Niebach a. Magdeburg, Heinrich a. Lübeck. Goldner Ring. Fr. Apoth. Ungewitter a. Wien. Fr. Defon. Denhart a. Pöpp. Fr. Dr. med. Kofe a. München. Fr. Pfarrer Semmling a. Dresden. Fr. Dr. J. Sehnemann a. Petersburg. Fr. Rent. Behold a. Marburg. Fr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Die Herrn Kauf. Wagner a. Bromberg, Sagemann a. Berlin, Pfl. a. Magdeburg, Diemann a. New-York. Goldner Löwe. Fr. Förster Frig m. Gem. a. Alt-Weinzig. Die Herrn Kauf. Heinz a. Neubaus, Lewin u. Natho a. Berlin, Neubert a. Neuwert. Stadt Hamburg. Fr. Commers-Rath Müller m. Fam. a. Götting. Fr. Ingen. Uffers a. Schweden. Fr. Fabrik. Müller a. Berlin. Die Herrn Kauf. Gruberich a. Lünen, Gerber a. Subl, Raue a. Nürnberg, Ladmund a. Berlin. Fr. Rittergutbes. Graf v. Alvensleben a. Erleben. Hente's hôtel. Fr. Rittergutbes. v. Jäkel-Wudecke m. Fam. a. Nennhausen. Fr. Oberst a. D. v. Gayl a. Berlin. Frau Hofrathin Serfeles a. Straßburg. Fr. Pastor Salin m. Frau a. Jüchen. Fr. Fabrik. Böbner a. Magdeburg. Fr. Revisor Hoffmann a. Erfurt. Fr. Schlossgärtner Förster a. Trebschen. Fr. Amtm. Bauernmeister a. Bitterfeld. Die Herrn Kauf. Wagner u. Bernthal a. Magdeburg, Landmann a. Hannover, Mohsdorf a. Chemnitz, Cohn a. Breslau, Wölzmer a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Time (18. September, Morgens 6 Uhr, Nachmittag 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and 4 rows of weather data (Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme) with values in different units.

Börsen-Versammlung in Halle

am 16. Septbr. 1865.

Presse mit Ausschluß der Courtage.

Geringe Anfuhr, Preise im Ganzen unverändert, im Einzelnen eher etwas wachsend.

- Weizen: 170 & alter 57-58 fl. bez., neuer weniger beachtet 52 fl. bez., 176 & 56 fl. bez. Roggen: 168 & alter 46-47 fl. bez., neuer 47-49 fl. bez. Gerste: 140 & alte matt 32-33 fl. bez., neue 35-36 fl. bez. 145-50 & 37-38 fl. bez. Hafer: gebleicht, 100 & 25-25 1/2 fl. bez., neuer 23-23 1/2 fl. bez.

Erbsen: ging nichts um.
 Linsen: gefragt, große 120—130 *H.* bez., kleine fehlen.
 Kammeln: fest, 10—10^{3/4} *H.* bez.
 Fenchel: 10—10^{1/2} *H.* bez.
 Wau: geringes Angebot 2^{3/4}—3^{1/2} *H.* bez.
 Delfaaten: Kaps 107—8 *H.* bez., Rüben fehlt, Dotter 80—84 *H.* bez., grauer Mohr 107—8 *H.* bez., blauer unverändert 116—118 *H.* bez., Sommerfaaten fehlen.
 Stärke: 6^{1/2} *H.* angeboten, Geschäft still.
 Spiritus: nichts gehandelt.
 Kaffee: fest, 14^{1/2} *H.* gesucht u. bez.
 Solaröl: gefragt, Preise steigend, nach Qualität 9—10 *H.* bez.
 Delfuchen: angenehm 2^{1/4}—2^{2/3} *H.* bez.
 Rohzucker: wenig am Markte, feingelb in kleinen Posten 11^{2/3} bez., Einzelne Fabriken haben die neue Campagne eröffnet.
 Rüben syrup: 32—35 *Sgr.* bez.
 Rie: Roggen: 1^{1/2} *H.* bez., Weizen: 1^{1/4} *H.* bez.
 Futtermehl: p. Str. 2 *H.* bez.
 Heu: 1^{1/2}—2 *H.* bez.

Langstroß: 12—14 *H.* zu haben und zu lassen.
 Maschinenstroß: unverändert 9—10 *H.* bez.

Marktberichte.

Halle, den 16. September. Getreidemarkt (nach Berl. Schöff. v. Preuss. Welt) auf der Börse. Weizen 2 *fl.* 5 *Sgr.* — 2 bis 2 *fl.* 12 *Sgr.* 6 *L.* Roggen 1 *fl.* 27 *Sgr.* 6 *L.* bis 2 *fl.* 1 *Sgr.* 3 *L.* Gerste 1 *fl.* 10 *Sgr.* — 2 bis 1 *fl.* 17 *Sgr.* 6 *L.* Hafer — *fl.* 28 *Sgr.* 9 *L.* bis 1 *fl.* 1 *Sgr.* 9 *L.* Heu pro Str. 1^{1/2}—2 *fl.* Langstroß pro Schaf à 1200 *fl.* 12—14 *fl.*
 Die Polizeiverwaltung.
 Halle, den 16. September. (Privatbericht.) Das Wetter blieb in dieser Woche zwar trocken, dabei gab es neben den kühl und windigen Tagen auch noch mehrere warme und freundliche. Für die neue Lappabestellung wäre ein Regen gewiss nöthig; außerdem gewinnen bei dem warmen Wetter an Güte; Getreide erhielt sich Anfangs der Woche in milder Stimmung, der Verkehr nach Auswärts ist sehr geringfügig und wird das obenhin schwache Geschäft mit Gerste nach Hamburg durch die bei dem ungemäßigten kleinen Wasserstand eingetretenen hohen Frachtsätzen wesentlich erschwert. Heute zeigte sich etwas mehr Festigkeit in den Preisen, die wie folgt bezahlet sind: Für Weizen vorl. Qual. 57—59 *fl.*, neuer 53—55 *fl.* pro 170 *fl.* Weizen, Roggen d. Qual. 45—46 *fl.*, neuer 47—48 *fl.* pro 168 *fl.*, Gerste in weiler Qual. 35—38 *fl.* pro 140 *fl.*, Hafer 24 *fl.* alte, 23 *fl.* neue Waare pro 100 *fl.* Hafer 107—108 *fl.* pro 150 *fl.* We. Knapp offerirt. Grauer Mohr ist bis 107—108 *fl.* pro 135—136 *fl.* We. blauer 118—122 *fl.* nach Güte bezahlet. Dotter etwas billiger, 81—83 *fl.* nach Qual. erlassen.

Bekanntmachungen.

Der Steinbauer Friedrich August Dietrich von hier hat sich aus hiesiger Stadt entfernt und seine Familie in hülfsbedürftiger Lage zurückgelassen. Da der Aufenthaltsort des p. Dietrich hier unbekannt ist, so wird um dessen Anberufung in Betreffungsfälle mittels Zwangs-Reisefroute und Nachricht hierher ergebenst ersucht.

Signalement: 34 Jahr alt, 5' 5" groß, dunkelblondes Haar, blonde Augenbraunen, blaugraue Augen, gebogene Nase, blonden Bart, ovales Gesicht, schlankte Statur.
 Halle, den 15. September 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Montag den 25. September c. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Hotel „Victoria“, Königsstraße Nr. 15 hieselbst, das zur Kändler'schen Konkurs-Masse gehörige Mobiliar von Mahagoni, Nußbaum- u. Birkenholz, als: Sopha's, ovale und 4eckige Tische, 1 Damenschreibtisch, 1 Coullissenisch, Koffertische, Schreibretaire, Trümeaur, Spiegel mit Consolen, Goldrahmen-Spiegel, Waschtische, Kleiderständer, Kleiderschränke; ferner: Bettstellen mit Stahlfeder-Matrasen, Koffhaar-Matrasen, Federbetten, Wäsche, Gardinen und bunte Nouveaux, Teppiche, 1 Rahmenuhr, 1 still. Cylinderruhr, Porzellan und Glasgeschir, 1 Drehrolle und div. Haus- und Wirtschaftsgeschir, sowie circa 500 Flaschen Wein und Spirituosen gegen baare Zahlung in Dr. Cour.

Die Möbel stehen am 21. September c. Vormittags von 9 bis 11 Uhr zur Ansicht.
 Wein und Spirituosen kommen erst in den letzten Tagen zur Versteigerung.
 Ette, gerichtl. Auct.-Commissar u. Exorator.

Mühlenverkauf.

Das zu Schmiedeberg im Regierungsbezirk Merseburg in der Wittenberger Vorstadt belegene, unter No. 265, Band 7 S. 335 des Hypothekenbuchs eingetragene Mühlengrundstück, die sogen. **Auemühle**, enthaltend eine Mahlmühle mit 2 deutschen Gängen, eine Walk- u. eine Schneidemühle, nebst Garten und Wiesenfeld, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Zu diesem Zweck habe ich einen Termin auf den **30. September cr. Nachmittags 2 Uhr** (nicht auf d. 23. Sept. cr., wie früher angezeigt) im **Graul'schen Gasthose zu Schmiedeberg** anberaumt, zu welchem hiermit Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf portofreie Anfragen durch mich zu erfahren, bemerkte wird jedoch, daß der Verkäufer die sofortige Anzahlung von 2000 *H.* verlangt.
 Derselbe ist auch bereit, dem Käufer auf dessen Wunsch circa 4 Morgen Acker und 4 Morgen 20-jähriges Fichtenholz in Großwägener Flur käuflich zu überlassen.
 Wittenberg, den 15. Septbr. 1865.
 Der Rechtsanwalt **Sette.**

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Prof. Olshausen.

Institut für Klavier-Unterricht.

Neben meinem Klavier-Unterricht an Einzelne erichte ich von Mitte October d. J. ab ein **Institut**, in welchem ich **Klavierunterricht f. Mehrere zugleich** ertheilen werde.

Gefällige **schriftliche** Anmeldungen erbitte ich im Laufe dieses Monats, da ein **rechtzeitiges** Anmelden insofern erwünscht ist, als **vor** Beginn der Stunden festgesetzt werden muss, in **welche** Abtheilung die Schüler oder Schülerinnen zu bringen sind.

Das Honorar bei 2 Stunden wöchentlich beträgt **vierteljährlich 5 *H.*** preussisch. Uebrigens möchte ich mir noch die Bemerkung erlauben, dass ich **keineswegs** bloß Fortgeschrittene und Geübtere, sondern auch, und zwar sehr gern, die **allerersten Anfänger** in Unterricht nehme.
E. Apel,
 Bruno'swarte Nr. 10 a.

10. Aufl. Methode Aufl. 10. Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener.
 von Dr. C. van Dalen, Prof. Henry Lloyd u. Literat G. Langenscheidt.
 von Prof. Charl. Toussaint u. Liter. G. Langenscheidt. Berlin.

Englisch
Französisch

Wöchentl. 1 Lect. à 5 *Sgr.* Compl. Course 5^{1/2} *Thlr.*

Cursus I u. II zusammen, auf einmal, statt 11^{1/2} *Thlr.* nur 9 *Thlr.*
 „Dieser Unterricht ersetzt in jeder Hinsicht einen guten Lehrer.“ (Allgem. Pädagog. Schützzeitg.)
 „Etwas Besseres und Praktischeres giebt es gewiss nicht.“ (Prof. Dr. Koch an der Universität Berlin.)
 „In (Darstellung) der Aussprache haben die Verfasser bis jetzt Unübertroffenes geleistet.“ — (Oestr. pädagog. Wochenbl.)
 „Diese Unterrichtsbriefe verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. Herzig, Dr. Schmitz, Seminar-Director Dr. Diesterweg, Director Dr. Viehoff und anderen Autoritäten geworden ist.“ (Allg. Deutsche Lehrzeitg.)

„Wer durch Selbstunterricht sich ernstlich fördern will, — dem kann Ref. nichts Vortrefflicheres als diese Briefe empfehlen.“ (Berliner Blätter f. Schule u. Erziehung.)

Brief 1 jeder Sprache als Probe nebst ausführl. Prospect à 5 *Sgr.* zu bezich. durch jede Buchhandl., sowie von G. Langenscheidt in Berlin, Hallesche Strasse 1.

Auction.

Dienstag den 19. Sept. früh 10 Uhr sollen im Gasthose zu Riemberg wegen Wirtschaftsveränderung zwei Pferde, 4- und 5jährig, Blau- u. Rothschimmel, eine gute Dreschmaschine und ein Haufen Dünger meistbietend verkauft werden.

Flechten!
 Bisingfeld, d. 5. Juli 1865.
 Herrn **C. G. Süßberg** in Berlin, Ritterstraße 76.
 Ich bitte Sie nochmal, mir zwei Packete von Ihrer Tannin-Walmsam-Seife gegen Postvorschuß zu senden.
 Die mir früher übersandte Seife hat ihre Wirkung nicht verfehlt; ich bin durch dieselbe von meinen Flechten befreit.
 Ich sage Ihnen deshalb meinen freundlichsten Dank. Die jetzt bestellte soll für einen Freund sein.
Karl Krainzjobst, Schneidernstr.
 In Halle bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11. **A. Henke**, fr. **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, u. **Neichel** in Eisleben.

Die so beliebt gewordenen **Damentaschen** mit gestickten Namenszügen, passend als Geschenk, werden angefertigt von **Eduard Hartmann**, Sattlermeister, große Steinstr. 17, vis à vis Hotel zur Stadt Hamburg.

Namenszüge auf Schulsachen, Reise-Etsetsen, jede seine Lederarbeit und auf das stärkste Leder werden gestickt, sowie Stickereien sauber garnirt von **Ed. Hartmann**.

Reparaturen an Waagen inclusive Ausschlagen, Geschirren, sowie jede Art von Postlerarbeit werden prompt angefertigt von **Eduard Hartmann**, gr. Steinstr. 17.

150 *fl.* reine Roggenkleie, 150 *fl.* Futtermehl verkauft
F. Richter in Brechna.

Drei ältere, aber zugestete Pferde, unter 5 bis Auswahl, sind Nr. 144 in Landsberg, als überzählig, billig zu verkaufen.

Einen Viehbring, voriges Jahr von eichenem Holz neu gebaut, mit 2 Thüren und 2 Ausfahrten, ca. 1870 Fuß umspannt, hat zu verkaufen
Raumann in Kadefeld.

Pflastersteine, 20 Schicht, auch 5 dergl. Bausteine verkauft
Raumann in Kadefeld.

Auf dem Kämmerer-Gute zu Beesen stehen zwei Ponny mit Wagen und Geschir zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.
 Eine preussische Stute, 8 Jahr alt, 4 Zoll groß, gelund und fehlerfrei, vorzüglich fein geritten, militärrömm, steht zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Cyper-Vitriol zum Weizenfälen bei **Helmbold & Co.**



Gefanftmachung.

Die dem Gutfabrikanten A. Linde hier zum Modernifiren übergebenen Güte können am 20. d. M. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Laden gr. Steinstraße Nr. 1 wieder in Empfang genommen werden.

W. Elste,
Verwalter der Linde'schen Konkurs-Maffe.

Unterzeichneter fucht zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherkunft 2 Lehrlinge. Antritt kann fogleich erfolgen.

C. Kluge, Uhrmacher in Querfurt.
Ein gebildetes Mädchen von auswärtis fucht sofort einen Dienst durch Frau Rohlftein, Martinsgaffe 21.

Aufrichtiges Geiraths-Gefuch.

Ein Mädchen oder Wittwe, welche 4000 Th. bis 6000 Th. disponibiles Vermögen befitzt, wird als Lebensgefährtin gefucht. — Der junge Mann befitzt eine in fehr lebhaftem Betriebe ftehende Kohlengrube, 2 Wohnhäuser und noch andere Grundbefigungen. Franco-Offerten sub A. B. 150 nehmen die Herren Jllgen & Fort in Leipzig zur Weiterbeförderung entgegen.

Echtige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Befchäftigung in der Schweißerei von H. Stegmann & Co. in Dber-röblingen am See.

Commis-Gefuch.

Ein tüchtiger Verkäufer für ein Materialwaaren-Gefchäft, der unlängft erst feine Lehrzeit beendet hat und mit guten Zeugniffen versehen ift, wird möglichft zum fogortigen Antritt gefucht. Frankirte briefliche, am liebften perfonliche Mittheilungen, nimmt entgegen
C. Scharf.

Echtige Mechanikergehülfen finden bei gutem Lohn Arbeit bei F. Dehne & Gafst.

Wir können noch einige Lehrlinge für unsere Werkftatt annehmen; auch erhält bei uns ein kräftiger Laufbursche per 1. Dctbr. Dienst.
Dehne & Gafst, Leipzigerstr.

Ein anftändiges, in der feinen Küche, Nähen und Platten wohl erfahrenes Mädchen w. fog. nach Fr. Fleckinger, H. Schlammer Nr. 3.

Einige Pensionnaire

finden in einer anftändigen Familie in der Nähe des Waiſenhanfes zu Michaelis freundliche Aufnahme und von deren Sohn Nachhilfe in den Schularbeiten. Herr Dberlehrer Dr. Fifcher, in der Taubengaffe Nr. 14, und Herr Färbereibefitzer Sildebrand, am Norigthor Nr. 5, werden nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Annonce.

Meine geehrten Gefchäftsfreunde erluche ich hierdurch ganz ergebenft um möglichft baldigfte Rückfendung der leeren Fäffer, da ich diefe eben jetzt fehr nothwendig gebrauche.
Die Weineffig-Fabrik von Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauſes haben wir
20 Faß Wolliner Schlemmkreide zu verkaufen.
Halle a/S. Schönberg Weber & Co. am Hafen.

Steinkohlen.

Von heute an halte ich fets Lager von befferer Zwickauer Steinkohle (Ruſtkohle).
Ed. Nitschmann,
Geiſtſtraße Nr. 42 und Harz Nr. 16.

Eyprungfähige Schaaf-Böcke, Kreuzung von Merino-Schaafen und Southdown-Böcken.
Bullenkälber, Kreuzung von Eghorhorn-Bullen und Holländer Kühen, fuchen zum Verkauf auf dem Rittergut Dammendorf.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Montag den 18. September e. u. folg. Tage von Vormittags 9 Uhr an Fortfegung des Ausverkaufs der zur Gutfabrikant A. Linde'schen Konkurs-Maffe gehörigen Waaren zu ermäßigten Preifen.

W. Elste,
Def. Verwalter der Linde'schen Konk.-Maffe.

Mit dem Verkaufe mehrerer Rittergüter

zu fehr annehmbaren Preifen ift beauftragt Ed. Stückerath in der Exped. d. Sig.

Publicist.

Berliner Morgenblatt. Politif: Durch Einheit zur Freiheit; Freiheit aber in allen Lebensbeziehungen. Im Uebrigen: nach allen Richtungen hin der reichhaltigfte Unterhaltungsstoff, namentlich aus dem Berliner Leben und den Berliner Gerichsfällen. Im Feuilleton gute Erzählungen. Für Handel und Gewerbe alle einschlägige Nachrichten. Bestellung bei allen Postämtern. Preis: in Preußen vierteljährlich 10 Sgr., außerh. Preußen 1 Th. 18 Sgr.

Fenchel-Honig-Extract

von E. G. Walter in Breslau,

approbit, attestirt und empfohlen von Dr. med. Herrn Demlow in Breslau, weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, Säurehohal- und Unterleibs-Leiden, unübertrefflich aber bei katarthaliſchen Leiden, Guften, Heiserkeit, Brustschmerzen, Grippe, Verschleimung, Nigal und Beschwerden im Halse, Halsbräune, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Blutspuein, Entzündungen des Kehlkopfes und der Lufttröhre, selbst bei Luftföhren- und Lungen-Schwindsucht, sowie Asthma; er ift von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibeshöhnung. Das Publikum laffe sich nicht durch Nachahmungen täufchen und achte genau auf Etiquette, Siegel, Firma und Gebrauchsangeweiſung von E. G. Walter in Breslau.

Der E. G. Walter'sche Fenchel-Honig-Extract ift die Flaſche à 12 1/2 Sgr., die halbe Flaſche à 7 1/2 Sgr. für Halle nur allein echt zu haben bei A. Hentze, fr. W. Heſſe, Schmeerſtraße 36.

Betreffs Uebernahme von Verkaufsstellen wolle man sich franco melden an Magdeburg, im Auguft 1865. das General-Depot für die Provinz Sachfen. Albert Ungnad.

Die Asphalt-Röhren- und Dachpappen-Fabrik zu Hamburg

1865. empfiehlt ihre auf Patentmaschinen angefertigten Röhren von 7 Fuß Länge, 2-24 Zoll Durchmesser in L. engl. Maß, für Wasserleitungen u. Pumpenwerke unter Garantie von 15 Atmosph. oder 500 Fuß Wasserhöhe, ferner zu Gas-, Telegraphen-, Coolwasser-, Abflug-, Ziel-, Wind- und Wetterleitungen. Asphalt-Dachpappe in Rollen von 24 bis 50 Fuß Länge und 3 Fuß Breite rheinl. Maß. Prima Th. 3, 6 Sgr. Secunda Th. 2, 21 Sgr. pr. Ruthe von 144 □ Fuß.

Proſpecte und Adreſſe auf Wuſch franco. — Geeignete Vertreter mit guten Referenzen gefucht. Asphalt-Röhren und Dachpappen nach dem Zollverband find zollfrei. Ca. 4000 R. Asphalt-Dachpappen, dem deutſchen Schützen-Comité in Bremen leihweiſe überlaſſen, find preiswürdig zu verkaufen.

Schöne neue Cabinet-Uhren, ſicher gehend, verſendet gegen franco Einſendung von 1 Rth mit 2jähr. Garantie-Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolſtadt, Nr. 413, obere Marktſtraße.

NB. Die maſſenhaften Anerkennungsſchreiben über dieſe Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einſicht bereit liegen, find der beſte Beweis für die Güte und Brauchbarkeit dieſelben.

Die Norddeutſche Zeitung,

das einzige größere politiſche Blatt des Herzogthums Schleswig, erſcheint nach wie vor einmal täglich in großem Format. Dieſelbe wird fortfahren, die deutſchen Intereſſen hier an der Nordgrenze des Vaterlandes nachdrücklich zu vertreten, und zu dem Ende vor Allen die Beſtrebungen für Herſtellung einer militairiſchen und maritimen Gemeinſchaft des neu zu begründenden Staates Schleswig-Holſtein mit Preußen nach Kräften unterſtützen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. Pr. Cour. excl. Poſtaufschlag. — Inſertionsgebühr 1 1/2 Sgr. pro Zeile. — Zu beziehen durch alle Poſtamtſtellen.

Flensburg, im Sept. 1865. Expedition der Norddeutſchen Zeitung.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daun und Schwanzfedern find fets in größter Auswahl vorräthig, und offerirt folche zu den ſoliden Preifen die Bettfedernhandlung des Jos. Pöſchl alhier, im Gaſthof zum „Schwarzen Adler“, gr. Steinſtraße.

Eine Bäckerei in einem großen Dorfe ift zu verpachten und fogort zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt
Nichter in Landsberg bei Halle.

1/2 Biſpel gute Kocherbfen werden abgelaſſen in der Buchdruckerei in Querfurt.

Eine Schmiede ift unter angenehmen Bedingungen zu verpachten durch Morgenſtern in Klitten.

5000 Thlr.,

welche mit 5 Prozent auf ein bei Halle belegenes Landgut eingetragen ſind, ſollen zum 1. Juli k. J. oder auch früher cedirt werden. Gefällige frankirte Offerten erbittet man bis zum 1. November d. J. unter H. E. Halle poſte reſt.

Beſten Cyper-Vitriol billiſt bei Gustav Moritz, vis à vis der Poſt.

Schroot in allen Nummern, feinfteſtes Jagd- und Scheibepulver, ſowie grobes und feines Sprengpulver hält fets vorräthig
Gustav Moritz.

Gas-Sparbrenner,
welche bei erhöhter Lichtstärke nach der in der
Restauration des Herrn Rocco stattgehabten Probe bei
halb geschlossener Gas-Uhr eine **Ersparniß von**
24% ergeben, findet morgen Sonntag Abends 8 Uhr
bei Herrn Noack, „goldener Löwe“, bei ganz offener
Gas-Uhr eine zweite Probe statt.
E. J. Knobloch, z. B. Halle, „goldener Löwe“.

Chamottesteine /Salzmünder Nr. 0, I u. II,
(Oebles Nr. I u. II (auch engl. Façon)
zu Siegelpreisen bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Brillen in Gold, Silber, Stahl etc., **Pincenez** in 20 verschiedenen Sorten,
Lorgnetten und **Klemmer** in bedeutender Auswahl; ferner **Thermometer**
von 6 Lyr an bis zu den feinsten, **Barometer** in Holz und Metall, **Alkoholometer**
für Spirit, **Saccharometer** für Zucker und Bierwürze, **Aräometer** mit und
ohne Temperatur für alle Flüssigkeiten empfohlen

F. Dehne & Gast, Leipzig, Straße im „goldnen Löwen“.

Die so beliebte **Glycerin-Seife** (bestes Mittel gegen spröde Haut), a St. 2 1/2 Lyr,
4 St. 8 Lyr, sowie **Therz-, Schwefel-, Kräuter-, balsamische Erdnußöl- und**
Waldwoll-Seife empfiehlt in bester Qualität billigt

Hermann Sauer, Seifenfabrikant, Nannische Str. 2,
im **Commissions-Lager Geißstraße Nr. 11,** bei Herrn **Dittler, gr. Ulrichsstraße**
Nr. 7, und bei Herrn **F. Rudloff** in **Löbejün.**

Mit vollster Zuversicht

können besorgte Eltern, bei deren Kindern an Stelle der Muttermilch ein künstliches Nahrungs-
mittel treten muß, zu dem **Timpe'schen** Kraftgries greifen. Er enthält in richtiger Mischung
die wesentlichen Bestandtheile der Milch. Unzählige Zeugnisse bestätigen die Thatsache, daß die-
ses Diäticum als das gelungenste Surrogat der Milch zu betrachten ist.

Uebrigens Niederlagen des **Timpe'schen** Kraftgrieses in **Halle** bei den Herren **J. Kramm,**
C. Müller und **C. H. Wiebach,** in **Sangerhausen** bei Herrn **S. F. Müller,**
in **Eisleben** bei Herrn **Theodor Merkel,** in **Wibra** bei Herrn **F. Loth.**

„Engl. Patent-Putzsteine!“
zum Messer- und Gabelputzen empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

„Kleine Prager Putzsteine!“
zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blech- und Stahlwa-
ren, sowie zum Reinigen und Poliren der Spiegel- und Fensterscheiben à
Stück 1 und 2 Lyr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**



Ein dreijähriger Zuchtbulle,
Schwarzschäde, steht zu verkaufen
bei **Schäz** in **Wörmitz.**

Eine gut erhaltene Servietten-Pressen steht
zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Bitte.

In gleichem Sinne mit den übrigen 47 Unterzeichnern, Geistlichen und Lehrern, einer auf
Privatwegen ergangenen Bitte an ihre Amtsbrüder, die aus 8 Gliedern bestehende verwaisete
Familie des am 6. Juli a. c. gelegentlich eines Kinderfestes seiner Schule plötzlich verunglückten
Lehrers **Schneil** zu Großflugel durch **Gaben der Liebe** zu unterstützen, erlaubt sich
der Unterzeichnete, die gleiche inständige Bitte wiederholt an alle menschenfreund-
liche Herzen jedes Standes, welche die Liebe Christi dringt, zu richten. — Die
Geistlichen und Lehrer jedes Ortes werden zur Uebersendung an den Herrn Ephorus des Ver-
storbenen, Superintendent **Jabarius** zu **Reideburg** bei **Halle,** dergleichen Gaben gern em-
pfangen. Für den Stadtkreis **Halle** haben in wohlwollender Theilnahme zu solchem Liebes-
dienst der Empfangnahme noch insonderheit sich gern bereit erklärt der Herr Schuldirector
Scharlach, sowie die Expedition dieser Zeitung. — Laßt uns Gutes thun und nicht müde
werden! — Jac. 1, 27.

Im Königreiche Sachsen erhält unter den erforderlichen Staatszuschüssen jede Lehrerrwitwe
staatsgesetzlich eine Pension von 50 Thlr. jährlich in zweiter, 75 Thlr. in erster Klasse, sowie
jede Lehrerrwitwe bis zum vollendeten 18. Lebensjahre 10 resp. 15 Thlr. Erziehungsgehalt. Bei
der nachweisbar zweifellosen Unzulänglichkeit der diesseitigen Fonds erhält dagegen im Regierungs-
bezirke **Merseburg** jede Lehrerrwitwe eine jährliche Pension von 14, — sage: 14 Thlr., und
wenn sie unmündige Kinder hat, für dieselben gleichfalls 14 Thlr., so daß im obenerwähnten
Falle z. B. auf eine der 5 Waisen 2 1/2 Thlr. Erziehungsgehalt fallen. — Zählen, sagt man,
sind trocken; hier aber bilden sie in der thatsächlichen Anwendung auf das, was menschliches Leben
bedeutet, ein reiches Feld tief schmerzlicher Gedanken und Empfindungen. — — — Daher
geht der Plan des aus 6 Mitgliedern gebildeten Comité's für die oben erbetenen Gaben dahin,
dieselben zu einem kleinen Capitale aufzusammeln und dasselbe in Gemeinschaft mit dem Vor-
munde der verwaiseten Familie dem obervormundschaftlichen Gerichte zu vertrauen, um auf solche
Weise die jährliche Wittwenpension von 28 Thlr. um den Zinsbetrag dieses Capitals zu erhöhen
und eine regelmäßig fortgehende Unterstützung für die Verwaiseten sicher zu stellen. Ingleichen
wird Fürsorge dahin getroffen, daß nach den Mündigkeitsjahren den Kindern diese Sammlung
später als ihr kleines Eigenthum ungeschmälert verbleibt. Ueber alle Eingänge wird genaue
Rechnung gelegt und über Uebergabe an das obervormundschaftliche Gericht ein Certificat dessel-
ben beigebracht werden. — Wer weitergehende und besseren Vorschlag in dem betreffenden Falle
thun zu machen bereit und geneigt wäre, den bitten wir bringend, ihn ungeschämt zu Rath und
That uns unter der Adresse des Unterzeichneten mitzutheilen. In williger Befolgung desselben
soll es an unserer Dankbarkeit für solche Theilnahme dann gewiß nicht fehlen.
Zöschchen bei **Merseburg,** den 12. September 1865.

G. Bloßfeld, Lehrer.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

**R. K. auschl. priv. und erstes
amerik. u. engl. patentirtes
Anatherin-Mundwasser**

von **Dr. J. G. Popp,**
pract. Zahnarzt in **Wien, Bogener Gasse 2.**
Dieses treffliche Präparat hat sich seit den
14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und
Ruf noch über Europa hinaus erworben.
Seine Anwendung hat es besonders bewährt
gezeigt gegen **Zahnschmerz** jeder Art,
gegen alle Krankheiten der Weichtheile des
Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes
krankes Zahnfleisch, Caries und Scorbut.
Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahn-
steinbildung verhindert wird, wirkt erfrich-
tend und geschmackverbessernd im Munde
und vertilgt daher gründlich den üblen Ger-
uch, welcher durch künstliche oder hohle
Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen
entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne
und Mundtheile in keiner Weise angreifend
oder ätzend wirkt, so leistet es auch als bes-
tes Reinigungsmittel des Mundes die vor-
züglichsten Dienste und erhält alle Theile
desselben in vollster Gesundheit und Frische
bis in's hohe Alter. — Uebersichtlicher
medizinischer Autoritäten haben seine Unschäd-
lichkeit und Empfehlungswürdigkeit anerkannt
und wird dasselbe von vielen renommierten
Ärzten verordnet.

General-Depot für den Zollverein bei
Herrn **F. F. Schwarzlose Söhne** in
Berlin.

Depot:

A. Böhme in **Halle a/S.**

Fahrgelegenheit vom Bahnhof **Röß-**
lingen nach **Quer-**
furt früh 8 1/2 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr.
Lengrich in **Querfurt.**

Möbelfuhrgelegenheit.

Am 24. d. Mts. fährt ein großer Möbelwa-
gen leer von **Halle** nach **Magdeburg** und
Umgegend. Näheres bei **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Zwei Personenwagen,
wobei einer fast neu, und
ein Leiterwagen stehen
wegen Krankheit des Besitzers zum
Verkauf **Frankenstraße Nr. 5.**

Neue Leichenkiste vom Hallonen
Teller, Schülershof 15.

Rieler Bücklinge Boltze.

Ein Paar gut gefütterte Schweine sind zu
verkaufen **Trotha Nr. 22.**

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe ver-
kauft **Schwiezig Nr. 39.**

Bellevue-Saal.

Heute Sonntag den 17. Septbr.
National-Concert
der rühmlichst bekannten **Proyer** Alpensänger-
Familie **Proßmayer** aus **Salzburg.**
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr.
Entrée 2 1/2 Lyr. Programm an der Kasse.

Freybergs Garten.
Heute Sonntag den 17. d. M. Nachmittag
und Abends

Militair-Concert.

Menzel.

A. Lehmanns Bierkeller
zur Erfrischung.
Heute Sonntag giebt es frisches Obst: und
Kaffeebuden und einem ff. Boppschen altes
Naumburger Felsenkeller- Lagerbier.

Gesunden

5 Wurffschußeln. Abzuholen gegen Erstattung
der Insertionsgebühren bei **H. Hartmann,**
Burgstraße Nr. 151 in **Zörbig.**

Den **Wagner'schen** Chelenten in **Hohen-**
thurm für freundliche Aufnahme und gute Be-
wirthung besten Dank.
Die Cinquartierten.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 218.

Halle, Sonntag den 17. September
Hierzu eine Beilage.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 15. Septbr.

In der Begleitung Se. Majestät des Königs werden sich am Sonntag Vormittag auf der Reise nach Merseburg befinden der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, Vater und Sohn, August von Württemberg, der Ober-Stallmeister, Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler, Graf Perponcher, die General-Adjutanten v. Uvensleben und v. Boyen, die Flügel-Adjutanten Graf Hint v. Hintenstein, v. Steinläder, v. Streble, Graf Canig, das Civil- und Militär-Cabinet, der Leibarzt Dr. Lauer, die Militär-Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Russlands. Bei der Ankunft werden bereits in Merseburg anwesend sein der Prinz Alfred von Großbritannien, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog von Altenburg, der Prinz Friedrich von Hessen-Cassel, der Erbprinz von Anhalt und Se. D. der Erbprinz von Preußen.

Graf Arnim-Bohnenburg hat sich am Donnerstag in Begleitung des Geheimen Regierungsrathes Wolff nach Lauenburg begeben. Der Graf ist bekanntlich mit Besitzergreifung dieses Herzogthums beauftragt.

Die „Börsezeitg.“ schreibt: Es liegt auf der Hand, daß durch die Zahlung der 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Bankthaler aus der königlichen Schatzkammer an Oesterreich und durch die „Besitzergreifung“, welche der Graf Arnim auszusprechen hat, staatsrechtlich an den Verhältnissen der Lauenburger nichts geändert wird. Kein Lauenburger wird dadurch Preussischer Staatsbürger, keiner wird dem König von Preußen als Fürsten unterthan. Dies kann erst der Fall sein, wenn die Besitzergreifung die Sanction des Gesetzes erhalten hat. Wir sehen hier ab von den Erfordernissen der Lauenburgischen Gesetze, halten bloß die Preussischen im Auge. Nach diesen gehört Lauenburg der Krone Preußen nicht, bevor nicht dem Artikel 55 der Verfassung Genüge geschehen, es gehört nicht zum Preussischen Staatsgebiete ohne Erfüllung der Artikel 2 und 48. Wir geben uns der Erwartung hin, daß in dem Besitzergreifungspatente hierüber keine Unklarheit gelassen, sondern ausdrücklich das Anerkennniß ausgesprochen ist, daß dieser Act vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages erfolge. Der Graf Arnim erwirbt dem König nichts, als Privat-Domänen — kein Herrscherrecht, keinen Untertan.

Der Prozeß Kirchmann soll, wie die „Hamb. Nachr.“ hören, seinen Fortgang nehmen. Die Redaction der „Breslauer Ztg.“ erklärt: Die Kreuzzeitung meint auf unsere abgegebene Erklärung, daß die von ihr gewünschte weitere Aufklärung auch vor beendeter Sache gegeben werden könne. Das ist möglich, aber so lange die Kreuzzeitung nicht das Diplom ihrer Ernennung zu einer Inquisition's-Behörde, zu welcher sie alle Anlagen hat, nachweist, wird sie ihre Reue (es wird doch nicht etwa Verfolgungssucht sein?) schon noch einige Zeit zögeln müssen.

Nachdem der landwirthschaftliche Minister v. Selchow mit großer Entschiedenheit erklärt hat, daß ein Personenwechsel in der Leitung der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau keineswegs beabsichtigt werde, hört die „B. B. Ztg.“ jetzt aus besser Quelle, daß Herr Wagener, der Director der genannten Anstalt, Waldau verlassen hat, um eine größere Reise zu landwirthschaftlichen Zwecken im Auftrage des Ministers zu machen. Herr Wagener hat sich zunächst nach Böhmen begeben.

Seitens der Vereinigten Staaten von Nordamerica ist der Freireisende E. v. d. Heydt (früher in Newyork etablirt) zum nordamerikanischen Konsul in Berlin ernannt und demselben von der preussischen Staatsregierung das Equivatur ertheilt worden. Es ist dies wohl die erste Ernennung eines nordamerikanischen Konsuls in Berlin.



Capitular-Moufang referirte über die katholische Universität. Durch den Tod des Präsidenten, des Cardinals v. Geißel, wurde die Thätigkeit des Comités sehr gehemmt, indess sind fast überall Diöcesan-Comités eingerichtet. Dann ging die Versammlung zur Discussion über das Unterrichtsmonopol des Staates über. Dr. Lucas aus Regensburg besprach die Lage und den Plan der bayerischen Katholiken in der Schulfrage. Die bayerischen Katholiken wollen da anfangen, wo die Badenser aufgehört haben, und nicht die Defensiv-, sondern die Offensiv-ergreifen. Da die Rede des Herrn Lucas die prinzipielle Frage schon entscheiden wollte, so bemerkte Herr Thissen, daß ein Schulzwang bestehen könne, wie in Preußen, wo doch Freundschaft zwischen Kirche und Staat sei. Graf Riez sprach dieselbe Ansicht hinsichtlich Oesterreichs aus. — In der gestern Abend abgehaltenen dritten öffentlichen General-Versammlung zog Herr Krements, Dechant an St. Caspar in Coblenz und Ehren-Domherr in Trier, eine Parallele zwischen dem vorbildlichen Judenthum und der christlichen Kirche. Herr Kaufmann Lindau aus Heidelberg sprach über den Schulzwang und die Verfolgung der katholischen Kirche in Baden; nicht endenwollender Beifall begleitete seine Worte. Auf telegraphischem Wege wurde der Segen des heiligen Vaters aus Rom mitgetheilt. Herr Geisil, Rath, Stadtpfarrer Dr. Thissen aus Frankfurt bezeichnete in einer längeren Rede den Willen von Gott und Gottes Gebot als die Ursache des Zustandes der Unzufriedenheit unter den arbeitenden Klassen unserer Tage. Herr Kern aus Aachen sprach über die dortige Congregation der jungen Kaufleute. Herr Pfarrer Stein aus Köln bezeichnete den „katholischen Pöhlster“ als einen der hauptsächlichsten Feinde der Kirche. Dom-Ca-

nenboot „Delphin“, wie die „Delphin“, „Delphin“ Constantino-opol wird, daß die

n Grabowmann in Köln

iges Verdienst im große Freude gereiteten, reich ver- treu“ häufig ge- Kunstwerke wolle- 13. Vers des 94.

Im großen Güre- legenen, welches einstehe der über- dankbarer Mite- lampen für Ver- der Einweihung- en der mit Ihnen- hendes Andenken- Wilkes gewidmete- Herzens danken- sten, welche mich- be werde ich für- auf Erden“ und- er mein Verdienst- ge des Vertrauens- ge die Zeit seiner- be ich die Ehre.

Preusslau, den

General-Vers- fand gestern- aderborn refe- ren Jahre, be- land. Dom-